

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1894

254 (30.10.1894) Mittagsausgabe

Abonnement:
Zur Beilage abgeholt.
60 Pfg. monatlich.
Frei in's Haus geliefert
Worteljährlich: 1.80
Auswärts durch die Post
bezogen ohne Zustell-
gebühr 1.50.

Inserate:
Die Beilage 20 Pfg.
(Solal-Inserate billiger)
die Restameile 40 Pfg.
Eingelie Nummern 5 Pfg.
Doppelnummern 10 Pfg.

Badische Presse.

Auflage 15 000. 14 555 28. Dez. 1893
notariell beglaubigt. (Kleine Presse).
Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in
Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.
General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Expedition:
Karlsruhe Nr. 27.
Notationsdruck.
Eigenthum und Verlag
von F. Thiergarten.
Verantwortlich
für den politischen, unter-
haltenen u. lokalen Theil
Albert Gersch,
für den Inseraten-Theil
H. Münderpacher
sämmlich in Karlsruhe.

Nr. 254. Post-Zeitungsliste 723. Karlsruhe, Dienstag, den 30. Oktober 1894. Telephon-Nr. 86. 10. Jahrgang.

Die Doppelkrisis und ihr Ende.

Graf v. Caprivi.

Der Eindruck von dem Rücktritt Caprivi's von seinem
Posten, auf dem er 4 1/2 Jahre als Nachfolger des größten
Mannes unserer Zeit Stand gehalten, war überall ein
ganz außerordentlicher, schon der allseitigen Ueberraschung
wegen die er in sich trug und nicht minder um des hohen
Reichsauftrages willen, das so plötzlich verwaist da stand. Am
meisten aber wohl, weil die Unklarheit über die Gründe
des Rücktritts, auch nachdem derselbe erfolgt, nicht weichen
oder doch die gebotenen Erklärungen nicht hinreichend er-
scheinen wollten.

Graf Caprivi hat unter den politischen Parteien
wenig dauernde Freundschaft gefunden, vielleicht weil er
selbst nicht sonderlich sie zu erhalten getrachtet, jedenfalls
weniger, als es wohl für ein zielbewusstes Vorgehen der
Regierung von Nothwendigkeit gewesen wäre. Das Pa-
triren mit sämmtlichen Parteien hat sich zuletzt als der
minder treffliche Ausweg für den Staatsmann erwiesen.
Auch hat neben Anderem sein rücksichtsloses Eintreten für die
Zehlig'sche Schulvorlage im preussischen Landtage ihm bei jedem
liberalen Manne in der politischen Werthschätzung ungeheurer
geschadet.

Solcher Anerkennung indeß verdiente es, mit welcher Summe
von Fleiß und Pflichttreue, mit welcher Hingebung an
seinen kaiserlichen Herrn er dem Wunsch desselben folgte
und die Stellung des kommandirenden Generals mit dem
Reichskanzleramt und dem Sessel des Ministerpräsidenten
verausetzte. In jenen Tagen, als Europa den Athem an-
hielt, um den Ereignissen zu lauschen, die den Rücktritt
des gewaltigen ersten deutschen Reichskanzlers begleiteten,
gehörte dazu für den Nachfolger ein nicht ungewöhnliches
Vertrauen auf die eigene zähe Energie und Thakraft und
ein unerschütterlicher Glaube an das volle Maß des Ver-
trauens, das ihm der Kaiser, der ihn zu dem hohen Amt
berufen, fürder bewahren werde. Der vornehme Charakter
Caprivi's, die Geradheit und Liebenswürdigkeit seines
Wesens haben nicht wenig dazu beigetragen, daß ihm der
persönlichen Segner nur wenige erwachsen. Aber um
so mehr wußten ihm die politischen Schaffen zu machen,
vor Allen, seit durch den Rücktritt vom preussischen Mi-
nisterpräsidium der Zwiespalt in die Regierung selbst
hineingetragen wurde. Möchten seine Erfolge in der
Handelsvertragspolitik ihm den Grafentitel verschafft
haben, möchte sein Verdienst um die Einführung der
zweijährigen Dienstzeit auch weiteren Widerhall finden,
in dem Kampfe mit der durch die Zweitheilung
in der Regierung selbst entstandenen Gegnerschaft war nun
das Ende — die Demission, die Demission des Siegers,
den der Besiegte mit sich riß. Denn iust zu einer Zeit

musste Caprivi sein politisches Geschick erreichen, als er
als Staatsmann, in der Frage der Maßregeln gegen den
Umsturz, seinen reaktionärer denkenden Segner Eulenburg
trotz erbitterten Anknüpfens in den Sand gestreckt hatte.
Der Triumph bleibt ihm indeß auch noch, procul negotiis,
daß die von ihm vorgeschlagene Handhabung der „Um-
sturzfrage“ den gemeldeten kaiserlichen Aeußerungen zufolge
auch nach seinem Rücktritt noch der Regierung zur Richt-
schnur dienen soll. Andererseits hat sich jetzt für die Re-
gierung, hoffentlich erfolgreich, die schon von einem
Größeren gemachte Erfahrung wiederholt, daß den
deutschen Reichskanzler, soll er anders nicht gehennt sein
in seinem Wirken für das Reich, auch die Würde und
Macht des preussischen Ministerpräsidenten unkleiden muß.

Die Niederlegung der Aemter.

Graf Caprivi hat, wie bereits kurz gemeldet, am
Freitag im Laufe des Nachmittags den Staatssekretären
der Reichsbehörden und einigen näheren Freunden seinen
Abschiedsgesuch gemacht. Er hat dabei laut „Pöln.
Ztg.“ nicht verhehlt, daß er sich herzlich freue, die
schweren Würden des verantwortlichen Amtes los zu sein.
Seit vier und einem halben Jahre hat er nahezu keine
dienstfreie Stunde gehabt. Selbst während seines Kur-
aufenthalts in Karlsbad hat er den wichtigeren Dienst-
geschäften sich unterziehen müssen. Jetzt gedenkt er schon
in den nächsten Tagen von Berlin abzureisen und sich zunächst
längere Zeit in der Schweiz zu erholen.

Den Blättern zufolge hat Caprivi jedoch Berlin noch
nicht verlassen. Er wird zunächst seine Angelegenheiten
ordnen. Es heißt, Caprivi beabsichtige keine militärischen
Commandos anzunehmen, sondern in Ruhestand zu treten
und sich in Skieren bei Troffen niederzulassen.

Graf Botho Eulenburg nahm am Freitag Abend
mit seiner Gemahlin in sehr vergnügter Stimmung an
einer kleinen Tischgesellschaft theil. Erst nach Tisch
wurde einem der Gäste ein Extrablatt hereingebracht, und
erst dadurch erfuhr die Gesellschaft, welche politischen Er-
eignisse sich im Laufe des Nachmittags im kaiserlichen
Schlosse vollzogen hätten. Graf Eulenburg gedenkt als
Privatmann ferner in Berlin zu bleiben. Die Frage, ob
Staatssekretär v. Marschall im Amte bleibt,
wird mehrfach aufgeworfen. Mit Eulenburg beschäftigten
sich im Ganzen die Blätter weniger.

Dem Vernehmen nach indeß verabschiedete sich
Ministerpräsident Eulenburg Samstag Mittag in An-
wesenheit des Unterstaatssekretärs Braumbrechts und des
Ministeraltredirektors Haase von den Räthen des Ministeriums
des Innern, führt aber die Geschäfte bis zum Eintritt des
Nachfolgers fort.

Wie überraschend die Lösung durch die Entlassung

Caprivi's und Eulenburg's gekommen ist, dafür liegen ganz
ergögliche Beobachtungen vor. Mitglieder des Bundes-
raths, die noch am Donnerstag Abend auf der Soirée
des Reichskanzlers waren, fielen Freitag Abend aus
den Wolken, als sie in später Stunde Besuche erhielten,
die über die Gründe der Entlassung etwas erfahren woll-
ten. Sie hatten von der vollzogenen Thatsache keine
Ahnung und glaubten an einen schlechten Scherz. Ein
sehr hoher Beamter aus dem Ressort des Grafen Eulen-
burg war auf's Aeußerste entsetzt, als er Samstag Mor-
n. erfuhr, daß sein hoher Chef entlassen sei, und suchte Rath
und Aufklärung in den Morgenblättern.

Die Ursache der Doppel-Demission.

Die letzte Entwicklung des Gegensatzes zwischen
Caprivi und Eulenburg, die schließlich zum Rücktritt
Beider führte, faßt die „Frankfurter Zeitung“ nunmehr in
einer Uebersicht zusammen, die im großen Ganzen von der
Angelegenheit ein klareres Bild gibt. Sie meint: Man
muß dabei nur die sachlichen Meinungsverschieden-
heiten, die zwischen Caprivi und Eulenburg in der Frage
der Bekämpfung des Umsturzes bestanden haben, von der
persönlichen Gegnerschaft trennen, die sich
zwischen beiden Männern herausgebildet hatte. In der
Sache, mit seinen Vorschlägen zur Bekämpfung des Um-
sturzes, war Graf Eulenburg unterlegen; er stand
zuletzt fast isolirt da. Die persönlichen und allgemeinen
politischen Gegensätze zwischen ihm und dem Grafen Caprivi
hatten aber einen solchen Grad angenommen, daß Caprivi
überhaupt nicht mehr mit dem Grafen Eulenburg zusammen
wirken zu können glaubte. Er reichte deshalb am letzten
Dienstag ein hauptsächlich mit diesem Gegensatz motivirtes
Entlassungsgesuch ein, das nach der ganzen Sachlage nicht
seinen Rücktritt, sondern nur den des Grafen Eulenburg
bezwecken konnte. Dieses Entlassungsgesuch wies der
Kaiser zurück und ließ dem Grafen Eulenburg davon
Kenntniß geben.

Der Kaiser schien aber nicht bereit, den Rücktritt des
Grafen Eulenburg herbeizuführen und ein von diesem ein-
gereichtes Entlassungsgesuch zu genehmigen. Er dachte an
einen Ausgleich der Gegensätze zwischen beiden Männern
und dürfte auch dem Grafen Caprivi das Minister-
präsidium angeboten haben (was nach einer neuen
Melbung auch geschehen, von Caprivi aber mit Rücksicht
auf die beim Volksschulgesetz gemachten Erfahrungen ab-
gelehnt worden sein soll. D. N.), um so vielleicht ein
weiteres Zusammenwirken möglich zu machen. Ein solcher
hielt aber Graf Caprivi um so mehr für unmöglich, weil
inzwischen Vermählungen des Grafen Eulenburg erkennbar
waren, auch noch in der Frage des Umsturzes die Ober-
hand zu gewinnen. Dahin gehörte namentlich die Ein-

Meine offizielle Gattin.

Roman von H. S. Savage.

(Nachdruck verboten.)

85) (Fortsetzung.)
Zornröthe stieg mir ins Gesicht; gewiß glaubte der
Sekretär, Helene's auffallendes Verhalten veranlasse mich
dazu, unseren Aufenthalt abzukürzen! Jetzt hatte Helene mich
erblickt, und mir mit dem Finger drohend, rief sie lächelnd:
„Aua, hast Du endlich ausgeschlafen, Du Faulpelz!“
„Hal hal hal Gewiß waren Sie gestern Abend zu
lange im Nachtklub, lieber Oberst?“ neckte Sascha, mir
die Hand reichend.
„Kann schon sein,“ gab ich zu, und mich dann zu
Helene wendend, konnte ich dem Verlangen, die Weiden zu
ärgern, nicht widerstehen.
„Du bist mir noch den Morgenkuß schuldig, lieber
Schag,“ sagte ich lachend, „Besser Sascha wird's nicht
übel nehmen, wenn ich mein Guthaben in seiner Gegen-
wart einziehe,“ und dabei küßte ich meine Pseudogattin
herzhaft auf den rothen Mund! Sascha's finstres Gesicht
gewährend, wollte ich die Diebstofung wiederholen, aber
Helene blickte mir so stehend und so verzweifelt in die
Augen, daß ich's diesmal dabei bewenden ließ, nur ihre
Stirn mit einem Schnurrbart zu streifen, wofür sie mir
ein leises „Danke“ zuflüsterte.
„Ich bin mit Olga Weletzky spazieren gegangen,“
bemerkte Helene jetzt, „und unterwegs trafen wir die

Fürstin Palkin, welche uns aufforderte, heute bei ihr zu
speisen, was ich gern acceptirte. Jetzt mache ich eine
Spazierfahrt mit Dostia, und ich kam nur schnell hierher,
um einen wärmeren Mantel umzunehmen. Die Luft ist
schneidend geworden — Sascha ließ sich's nicht nehmen,
mich in's Hotel zu begleiten. Bist Du auch schon da-
gewesen, Arthur?“
„Ja,“ sagte ich kurz, „ich habe meine Geschäfte
beendet und wir können morgen Mittag abreisen.“
„Schon morgen?“ rief Sascha sichtlich bestürzt —
„aber morgen Abend ist ja der Ignatiw'sche Ball!“
„Ja, es ist recht schade, aber ich kann denselben
leider nicht mitnehmen,“ äußerte Helene ergeben.
„Ich werde Dich in Paris entschädigen, mein
Liebling,“ sagte ich tröstend, „aber komm mit hinauf, da-
mit ich Dir helfen kann, Dich wärmer einzuhüllen —
Besser Sascha wartet vielleicht so lange hier unten.“
Helene folgte mir schweigend — sie mocht mir an-
sehen, daß ich Gründe hatte, sie allein zu sprechen. So-
bald wir unsere Gemächer erreicht hatten, sagte ich kurz:
„Sehen Sie Ihre Sachen nach, Madame — hat
Jemand sich mit den Koffern zu schaffen gemacht, seit Sie
fortgegangen sind?“
Hastig ihr Gepäck inspizierend, sagte meine Pseudo-
gattin gleich darauf bestimmt:
„Ja — meine Effekten sind durchwühlt worden seit

ich befragt.“
„Hatten Sie Verdächtiges in Ihren Koffern,“ fragte
ich besorgt.
„Nein garnichts,“ lachte sie, „ich habe an Alles
gedacht und auch meine Wäsche entsprechend zeichnen lassen,“
und damit wies sie auf die fraglichen Gegenstände, die
sämmlich mit L. L. gestickt waren!
„Und Papiere?“ forschte ich.
„O, ich werde doch nicht so albern sein, schriftliche
Dokumente offen im Koffer liegen zu lassen,“ rief Helene
belustigt, „aber weshalb fragen Sie?“
„Weil ich bei meiner Rückkehr Mademoiselle Delannay
hier vorfand. Sie sagte mir, sie komme im Auftrag ihrer
Gebieterin, um eine Adresse zu erbitten, und erst als ich
von Ihnen erfuhr, daß Sie mit Olga Weletzky zusammen
ausgegangen waren, kam mir die Vermuthung, die Französin
könne gelogen haben! Ich sagte es Ihnen ja vorher, daß
Ihr Koffertreu mit Sascha Ihnen in der Gouvernante
eine Feindin erstehen lassen werde; auch Dostia Palkin
wird von Eifersucht verzehrt und so häuft sich Gefahr auf
Gefahr.“
„Ach,“ meinte Helene leichtsin, „Dostia schwärmt für
mich und im Uebrigen reisen wir ja morgen ab.“
Was wollte ich machen — ich half meinem schönen
Quälgeist den wärmeren Mantel anlegen und wünschte
dabei im Stillen, es wäre schon morgen. —
Zur Laufe des Nachmittags begab ich mich ins Palais
Weletzky, um dort Abschied zu nehmen; ich konnte sehen,
daß Konstantin Weletzky sowohl wie seine Gattin und

führung der agrarischen Deputation beim Kaiser mit der bekannten Adresse, in welcher eine straffe Gesetzgebung und Exekution gefordert wurde.

Das dürfte Graf Caprivi als ein direkt gegen ihn gerichtetes Mandat aufgefaßt haben und nun gab er, oder wohl richtiger gesagt seine Umgebung, die bisherige Zurückhaltung in der Presse auf.

Graf Eulenburg verlangte Genugthuung. Er will bereit gewesen sein, im Amte zu bleiben, wenn diese Artikel offiziell vom Reichskanzler desavouirt würden.

Diese letztere Erwägung müßte eigentlich auch alle Vermuthungen, daß Eulenburg wieder berufen werden könnte, beseitigen. Mit dieser hier nochmals im Zusammenhang gegebenen Darstellung stimmen die Angaben der „Nationalzeitg.“ und der „Kreuzzeitg.“ überein.

Die „Kölnische Zeitung“ über die Demission.

Die Zeitung, deren gegen das Ministerium Eulenburg gerichtete Artikel in der Demissionsfrage den Stein ins Rollen gebracht haben sollen, äußert sich selbst zu dem Ereignisse u. a. wie folgt:

Was den Rücktritt des Grafen Caprivi betrifft, so gibt es, abgesehen von einigen ungewöhnlich kurzfristigen Nationalliberalen und abgesehen von den hochkonservativen Agrariern und Antisemiten, deren vollen Hasses er sich sehr zu seiner persönlichen Ehre zu erfreuen hat, nur wenige Politiker, die nicht zum mindesten die besorgte Frage aufwerfen, ob denn sein Nachfolger besser ihren Wünschen und den Interessen des Vaterlandes entsprechen wird.

Was den Grafen Botho Eulenburg betrifft, so gibt es kaum eine einzige Partei und keinen Politiker, der nicht mit seinem Rücktritt einverstanden wäre. Schon im Mai d. J. wiesen wir darauf hin, daß sein Ministerium mit Recht das der verlorenen Schlachten genannt werden müsse.

Und diesen Augenblick hatten wir in der That jetzt für gekommen. Wir können bei dieser Gelegenheit nicht umhin,

nochmals mit aller Entschiedenheit die damals mehrfach erhobene Verdächtigung zurückzuweisen, als wären unsere erwähnten, gegen den Grafen Eulenburg gerichteten Ausführungen von dem Grafen Caprivi oder einem seiner Beamten oder überhaupt von irgend einer amtlichen Stellung aus beeinflusst und veranlaßt gewesen.

Aber wenn hier unsere Klagen sich abgemildert haben, so haben sie in jüngster Zeit einen um so nachhaltigeren Grund zur politischen Segnerschaft erhalten, seit wir von den Vorschlägen Kenntnisse erhalten haben, die er als Maßregel zur Bekämpfung der Umsturzparteien durchzuführen sich ansetzen wollte.

Das Ausland über die Doppel-Demission.

Die Stellung des Auslandes zur Doppel-Demission spiegelt sich in folgenden weiteren Betrachtungen der in Frage kommenden Zeitungen:

London, 28. Okt. Die „Times“ will nicht glauben, daß der Kaiser durch die Entlassung Caprivis zur Zwangsverfassung zurückkehren wolle, weil darin das Eingeständnis liege, daß die Entlassung Bismarcks ein Fehler und die eigene Politik des Kaisers ein Fiasko gewesen wäre.

Paris, 28. Okt. Die Pariser Blätter sehen in ihren Betrachtungen über den Rücktritt des deutschen Reichskanzlers v. Caprivi mit Spannung den kommenden Dingen entgegen: Der „Temps“ sagt von dem scheidenden Reichskanzler:

Herr v. Caprivi besaß nicht den glänzenden Ruhm eines Bismarck, er hat kein Reich gegründet, aber er wußte einen schwierigen Uebergang zu vermitteln, den nur einem neuen Pole entgegenzuführen, ohne Belagerungszustand zu regieren.

Mademoiselle Delannay erleichtert aufathmen, als ich bestimmt erklärte, wir würden morgen reisen — nur die kleine Sophia sagte, daß die schöne Großmama Laura schon so bald fortgehe!

„Meine Frau wird Ihnen die Adresse ihrer Buchmacherin in Paris selbst bringen, Koussine Olga“, sagte ich im Laufe des Gesprächs.

„Von ihrer Pariser Buchmacherin?“ wiederholte Madame Weletzky erstaunt, „aber ich weiß ja gar nicht, daß ich nach deren Adresse gefragt hätte.“

„Doch, Madame werden sich erinnern, daß neulich die Rede auf die geschmackvollen Hüte Madame Lenor kam und da äußerten Madame, Sie würden gern bei der Buchmacherin arbeiten lassen, wenn Madame Lenor deren Adresse gäbe.“

„Ja, Mademoiselle ist stets sehr aufmerksam“, nickte Madame Weletzky freundlich, während Sophia, die Gouvernante unarmend, ausrief: „Mademoiselle hat uns alle sehr lieb und Sascha am meisten!“

Auf die Bewertung der Kleinen folgte ein sehr fatales Stillschweigen, und dann sagte Madame Weletzky ernst: „Sophia, wenn große Leute reden, haben Kinder zu schweigen — gehe jetzt und spiele mit Deinen Puppen.“

Sophia gehorchte, während ich mich bald darauf verabschiedete, denn ich sah, daß sowohl Konstantin wie seine Gattin tief verstimmt erschienen.

Auf dem Admiralitätsplatz traf ich mit Baron Friedrich zusammen, der bedauernd sagte:

„O, lieber Oberst — wie schade, daß Sie schon morgen abreisen.“

„Ah, das wissen Sie schon?“ rief ich überrascht; „ich habe doch vor kaum zwei Stunden erst Auftrag gegeben, meine Aufenthaltskarten gegen Pässe einzutauschen.“

„Es ist meine Pflicht, von Allem Kenntniß zu haben“, sagte Baron Friedrich lächelnd, „und ich bin, Gott Lob, gut bedient; nun, hoffentlich kehren Sie bald auf länger zu uns zurück?“

„Vielleicht“, nickte ich, „für jetzt rufen mich unaufschiebbare Geschäfte nach Paris.“

„Ah, wirklich — ja, der unartige Sascha“, lachte Baron Friedrich, mir mit dem Finger drohend, „aber, leben Sie wohl, lieber Oberst, hier ist mein Bureau.“

Er verschwand in einem großen Gebäude und ich murmelte ingrimmig: „Der verwünschte Sascha!“

Kleine Zeitung.

Der „Sang an Aegir“, die Dichtung und Komposition des Kaisers, ist, wie der „Nat.-Ztg.“ zu entnehmen, bereits ins Englische und Italienische übersetzt worden.

Der „Figaro“ schreibt: Es sei ein unerklärlicher Entschluß gefaßt worden. Wenn gleich es uns gleichgültig sein kann, wer Minister in Deutschland ist, so entsetzt doch die Befürchtung, ein derartiger unerwarteter Entschluß könnte eines Tages auf dem Gebiete der auswärtigen Politik gefaßt werden.

Petersburg, 27. Okt. In den leitenden russischen Kreisen erweckt der Rücktritt Caprivis, von dessen friedliebender Politik nach dem Zustandekommen des Handelsvertrags und Aufhebung des Bombardverbots russischer Werthe Rußland vollauf überzeugt war, das entschiedenste Bedauern. Man erwartet gespannt Nachrichten über den etwaigen Nachfolger. (Köln. Z.)

Die Lösung der Krisis.

Die Nachricht, daß der kaiserliche Statthalter Fürst Hohenlohe vom Kaiser nach Berlin berufen worden sei, verbreitete sich schon Freitag Abend in der politischen Welt und rief gleich einen günstigen Eindruck hervor. Wenn man auch sehr daran zweifelte, daß der Fürst den für einen Mann seines Alters — der Fürst ist am 31. März 1819 geboren — doppelt schwierigen Posten in so unklarer Lage annehmen werde, so verbiß doch die Thatfache der Berufung, daß der Kaiser nicht daran denkt, das an sichere Gebiet einer extremen Politik zu betreten.

Der am Samstag erschienene „Reichsanzeiger“ enthält übrigens überhaupt noch nichts von der Entlassung Caprivis und Eulenburgs, weil die Nachfolge noch nicht gefunden. Denn zur Stunde war es noch nicht sicher, ob der Statthalter Fürst Hohenlohe sich bewegen ließ, Reichskanzler und Ministerpräsident zu werden.

Berlin, 28. Okt. Sicherem Vernehmen nach hat Fürst v. Hohenlohe heute Vormittag den Ruf des Kaisers als Reichskanzler und preussischer Ministerpräsident, Herr v. Köller als preussischer Minister des Innern angenommen. Die offizielle Ernennung erfolgt voraussichtlich im Laufe des heutigen Abends.

Chlodwig Karl Viktor, Fürst zu Hohenlohe-Schillingfürst, Prinz von Ratibor und Corvey, ist der am 31. März 1819 geborene Chef des ersten Zweiges der jüngeren Linie des Hauses Hohenlohe. Daß er in seinem hohen Alter noch die Bürde eines neuen schweren Amtes übernehmen würde, hätte man kaum glauben sollen. Im Jahre 1842 als Auskultator zu Ehrenbreitstein in den preussischen Staatsdienst getreten,

besonderen Wunsch des Kaisers diese Arbeit übernommen hat. Seine Uebertragung sandte Prof. Müller der Vorjorge halber noch an Dr. Martin, der seiner Zeit die Veröffentlichung der Briefe des Prinzen Albert, des Gemahls der Königin von England, bewerkstelligt hat.

„Jabuka“ oder das Apfelsfest. Aus Esseg wird dem Wiener Tagblatt von einem Sensationsprozeß berichtet, dessen Gelbin, Olivia Rugasewics, die schönste Frau im Veröger Komitate, ist. Ueber den Gegenstand des Prozesses wird mitgeteilt, daß Olivia Rugasewics am 5. Juli d. J. mit ihrem Manne, dem Bauer Paul Rugasewics, zu einem Hausfeste geladen war, bei dem auch „Kolo“ getanzet wurde.

dann Referendar in Potsdam und Assessor in Breslau, erhielt er 1846 die Herrschaft Schillingsfürst und trat nun als Standesherr in den bayerischen Reichsrath ein, wo er liberalen und nationalen Anschauungen huldigte. Er galt bald als Preußenfreund. 1849 ging er als Reichsgesandter nach London. In der Krisis von 1866 war er im Dienste des deutschen Einheitsgedankens für den Anschluß Bayerns, wie überhaupt der Süddeutschen Staaten an Preußen thätig. Am 31. Dezember zum bayerischen Ministerpräsidenten und Minister des Auswärtigen ernannt, wirkte er in nationalem Sinne. Als er aber die Schule von der Kirche trennen wollte und nach der Berufung des vatikanischen Konzils die europäischen Kabinette zu gemeinsamen Auftreten gegen die vatikanischen Pläne aufforderte, erlag er der Opposition und war genöthigt am 25. November 1869 seine Entlassung zu erbitten, die am 7. März 1870, nachdem ihm die Kammer ein ausdrückliches Misstrauensvotum gegeben hatte, mit einem ehrenden Dankschreiben König Ludwig's gewährt wurde. Dem ersten Reichstage gehörte Fürst Hohenlohe als Vertreter von Forbach an; er wurde zum ersten Vizepräsidenten ernannt u. schloß sich der freikonserватiven Partei an. Nach der Entlassung des Grafen Arnim wurde er deutscher Botschafter in Paris und nahm als dritter deutscher Bevollmächtigter 1878 an dem Berliner Kongreß theil. Im Jahre 1885 wurde er als Nachfolger Manteuffels zum Statthalter in den Reichslanden ernannt. Die Gattin des Fürsten hat 1887 die großen russischen Besitzungen ihrer Brüder, des Fürsten Peter von Sayn-Wittgenstein, geerbt. Ein Sohn des Fürsten, Alexander Prinz zu Hohenlohe, ist seit 1893 Mitglied Reichstages und hier Hospitant der deutsch-konservativen Partei. Fürst Hohenlohe ist Katholik.

Herr v. Koeller, Ernst Mathias, der jüngere Bruder des Präsidenten, ist am 8. Juli 1841 zu Rantreck bei Gollnow geboren, besuchte das Gymnasium zu Stettin und die Ritterakademie zu Brandenburg, das Gymnasium in Treprow a. N., dann die Hochschulen Heidelberg und Berlin, wurde 1864 Aushilfslehrer in Friedberg N.-M., 1868 Landrath zu Kammin, 1887 Polizeipräsident von Frankfurt und 1889 Unterstaatssekretär des Innern im Ministerium von Schaf-Böhringern. Dem Reichstage gehörte Herr von Koeller als Mitglied der deutsch-konservativen Fraktion an.

Mit der Ernennung des Fürsten Hohenlohe zum Reichskanzler des Deutschen Reiches und zum Ministerpräsidenten Preußens, sowie der Uebernahme des preussischen Portefeuilles des Innern durch Herrn von Köller hat die so unerwartet entstandene schwere Krisis ein schnelles und wie wir hoffen wollen, ein für das Vaterland glückliches Ende gefunden. Um so größer ist diese Hoffnung, das Regierungsschiff wieder in ein ruhiges, sicheres Fahrwasser gelenkt zu sehen, als der Wunsch der Nation, nach der Verstärkung der Stellung des Reichskanzlers durch die erneute Verbindung mit dem preussischen Ministerpräsidenten in diesem Augenblicke erfüllt worden ist und als der neue Inhaber des hohen Postens, den angesichts seines Alters nur große Selbstlosigkeit und Vaterlandsliebe zur Uebernahme desselben bestimmt haben kann, in sich die Bürgschaft bietet, daß die Würde der deutschen Reichsregierung in ihm einen erprobten Vertreter gefunden hat, einen Mann von großer Erfahrung, echt nationaler Gesinnung und ehrliegender Friedensliebe.

Kein Wort aber scheint uns würdiger, die Ueber-sicht der durch die Doppelkrisis vorübergehend geschaffenen Lage zu schließen, als jenes, mit welchem wir einst der

Grafen Caprivi sein schweres Amt antreten hörten, als er sich am 15. April 1890 zum ersten Male dem preussischen Abgeordnetenhaus vorstellte:

„Ich bin überzeugt, daß das Gebäude, das unter der hervorragenden Mitwirkung des Fürsten Bismarck entstanden ist, seiner genialen Kraft, seines eisernen Willens, seiner tiefen Vaterlandsliebe, daß dies Gebäude fest genug gefügt und gegründet ist, um auch, nachdem seine stützende Hand ihm fehlt, Wind und Wetter widerstehen zu können!“

**Tages-Rundschau.
Deutsches Reich.**

* Die in Petersburg erscheinende „Zeitung für Handel und Industrie“ bespricht die Aufhebung des Verbots der Beleihung der russischen Werthpapiere seitens der deutschen Reichsbank. Die Aufhebung habe keine faktische Bedeutung, da der Betrag der beliebigen Papiere stets gering gewesen sei; ganz anders sei jedoch die moralische Bedeutung, insbesondere im gegenwärtigen Augenblicke. Das amtliche Blatt verweist auf das zügellose, spekulative Spiel mit russischen Fonds während der jüngst vergangenen Wochen an den ausländischen Börsen, namentlich in Paris, welches für das russische Nationalgefühl um so mehr kränkend sei, als es aus Ereignissen hervorgegangen, die mit tiefem Schmerz das ganze russische Volk erfüllten. Es sei zweifellos, daß Frankreich völlig die Rußland bewegenden Gefühle theile und die Börsenspekulation ausschließlich das Werk einer Gruppe habgieriger Geschäftsmacher ohne Heimath sei. Das Blatt schließt: Der oberste Leiter des deutschen Volkes fand gerade diesen Augenblick als besonders geeignet zu der Erklärung, daß die deutsche Regierung dem russischen Staatskredit volles Vertrauen schenke. Die Wiederbelebung der russischen Werthpapiere setze dem Spiele mit ihnen auf den deutschen Märkten moralisch einen Damm. Diese That hoher Gerechtigkeit werde in Rußland mit aufrichtiger Sympathie aufgenommen und werde wohlthätig auf die Festigung der sich immer mehr verstärkenden, auf dem gegenseitigen Bestreben nach einer friedlichen wirthschaftlichen Entwicklung begründeten, freundschaftlichen Beziehungen zwischen dem deutschen und russischen Volke einwirken.

* Verlässlichen Nachrichten zufolge sind seitens des russischen Finanzministers die Zollbehörden ermächtigt, ab 29. Oktober bei den Zollzahlungen deutsche Reichsbanknoten zu demselben Kurse anzunehmen, wie die Reichsgoldmünzen, nämlich 1000 Mk. als Gegenwerth von 308 Rubel Gold.

* Fürst Bismarck kehrt am 4. November mit Familie nach Friedrichsruh zurück.

* Nach einer Meldung aus Brunsbüttel, hat am Samstag die Eröffnung der äußeren Schleusenthore des Nordostsee Kanals bei lebhaftem Westwinde und hohem Wasserstande stattgefunden. Die Dampfer „Blantzenese“ und „Expedient“ passirten die äußeren Schleusenthore und kehrten nach einer halben Stunde zurück. Die Durchschlebung ging glatt von Statten.

* Auch in Lübeck verbot der Senat die Einfuhr lebenden Rindviehs und frischen Rindfleischs aus Amerika.

Oesterreich-Ungarn.

* Der ungarische Landesagrikulturrath sprach sich dahin aus, daß Ungarn die von Frankreich ver-

langten Begünstigungen in der Weinzollfrage nicht gewähren und lieber den Zollkrieg aufnehmen solle.

* Die ungarische Regierung hat sechs angesehenen Zeitungen von Bukarest, Belgrad und Mailand verboten, weil sie einer Ungarn feindlichen Tendenz huldigten.

Serbien.

* Nikola Cristic, genannt der eiserne Corporal weil er gewohnt ist, alle Befehle von oben ohne Fragen mit Energie durchzuführen, hat die Neubildung des Cabinets übernommen. Bezeichnend ist, daß sofort nach Annahme der Demission des Ministeriums König Alexander den Sohn des Nikola Cristic, den Obersten Cristic, zum Adjutanten seines Vaters und für eben-denselben auch zwei Ordonanzoffiziere ernannte. Bis jetzt hatte Mailan keinen Hofstaat. (Fr. Z.)

* Das neue Ministerium ist wie folgt zusammen-gesetzt: Nikola Cristic: Präsidium und Inneres; Milan Bogitschewic: Aeußeres; General Zdrav-kowitsch: Bauten; Petrowitsch: Finanzen; Michael Georgiwitsch: Justiz und in Vertretung Kultus; General Pawlowitsch: Krieg; Sima Lozanitsch: Handel.

Frankreich.

* Der Gouverneur von Guyana telegraphirt: Die von den Anarchisten aufgereizten Gefangenen des Bagnos auf den Isles du Salut revoltirten in der Nacht vom 21. Oktober. Zwei Aufseher und ein Werkführer wurden getödtet, zwei Werkführer schwer verwundet. Zwölf Gefangene, darunter fünf Anarchisten, wurden im Kampfe getödtet. Die Ordnung ist hergestellt. — Ein Kriegsschiff ging von Bengalen mit Verstärkungen nach der Insel ab.

England.

* Von der Federation of British Miner gehen fortwährend den noch immer streikenden schot-tischen Grubenarbeitern erhebliche Summen zur Unterstützung zu. Einer neulich veröffentlichten Statistik zufolge sind denselben seit dem Monat August bis Mitte Oktober 1,850,000 Franken zugegangen. Die Federation hat beschlossen, die Ausständigen weiter z unterstüßen.

Spanien.

* Die Blätter verzeichnen mit großer Gemuthung die Nachricht, der Sultan von Marokko habe Muley-Amin Befehl gegeben, mit Truppen und Artillerie nach Melilla abzugehen und dort dem mit Spanien geschlossenen Vertrage gemäß die neutral-zone abzugrenzen. Man hofft, daß trotz des Widerstandes der Kabylen diese Operation rasch zu Ende geführt werden wird.

Der Krieg um Korea.

Yokohama, 27. Okt. (Neuer-Meldung.) Depescher aus Wiju berichten: Nach dem Uebergang über den Yalu ging die ganze japanische Armee nördlich vor und griff von allen Seiten das von 20,000 Chinesen auf das tapferste vertheidigte Raßell Kiuren an. Der Ausgang des erbitterten Kampfes ist noch nicht bekannt. — Nach einem neuerlichen Gerücht sind die Japaner an der Ostküste der Halbinsel Kinchow gelandet und sie haben den engen Theil der Halbinsel besetzt, wodurch die Verbindung zwischen Port Arthur und dem Festlande abgebrochen ist. Eine Depesche der „Central News“ aus Tokio ergänzt die obigen Nachrichten. Darnach hätten 2000 aufständisch Tonghaks gestern das bedeutende japanische Fort Anpo bei Fusan angegriffen, doch seien sie zurückgeschlagen worden. Sie hätten aber den zur Nordgrenze von

ruhig in der Kammer der Eheleute, doch schon nach einiger Zeit hörte die Mutter ein Röcheln. Sie trat ein und fand ihren Sohn in einer Blutlache liegend. Die schöne Oliva wurde verhaftet und des Gattenmordes angeklagt. Vor Gericht leugnete sie nicht, ihren Mann getödtet zu haben. Die Angeklagte behauptete, daß sie ihren Mann im Schlafe über-fiel und mentschlings ermordete. Oliva Rugasewicz begann hierauf selbst ihr Plaidoyer. Sie erzählte von den Erniedrigungen während ihrer Ehe, wie ihr Mann, der Truntenboß, sie geschlagen habe, wie er sie zur Überlichkeit zwang, um von ihr Geld auf Schnaps zu erhalten. Und wie er trotzdem eifersüchtig auf sie war und sie schlug, wenn Andere ihm sagten, daß Oliva schön sei. Als die 30jährige schöne Frau das Alles sagte, vermochte Niemand im Gerichtssaale den Blick von ihr zu wenden. Der Staatsanwalt forderte ihre Verurtheilung wegen Mordmordes zum Tode durch den Strang. Der Vertheidiger bestritt den Mordmord und verlangte einen Freispruch wegen berechtigter Nothwehr. Der Gerichtshof fällte einen Schuldspruch und verurtheilte Oliva Rugasewicz zu zehn Jahren schwerenerkers.

Seine **Berkwürdigkeit Barcelonas** wird demnächst völlig verschwinden: die weltberühmten **Käsen der Kathedrale**, deren Zahl so groß geworden war, daß die Tradition von einer vor langer Zeit für die Ernährung dieser Käsen festgesetzten Rente sprach, sind feierlich zum Tode verurtheilt worden, weil das Kirchenstück den pestartigen Gestank, mit welchem die Bierfässer den Tempel erfüllten, nicht mehr ertragen kann. Nun werden die Einwohner von Barcelona sich nicht mehr wie früher einer diebischen oder bittigen Käse entleiben können, daß sie diese einfach vor die Kirche trugen und die Beamten des Kapitels für das Thier sorgen ließen.

Die „Käsen der Kathedrale“ werden, von der ersten bis zur letzten, erbarmungslos in's Wasser geworfen.

Von Karlsruhe nach Chicago.

Reisestizzen und Plaudereien von der Weltausstellung von Ferdinand Thiergarten.

Die Schilderung der „Reisestizzen“, vor allem ihre Ver-urtheilung von Hand und Leuten der nord-amerikanischen Union und ihre diesbezüglichen Anweisungen für Amerika-reisende, hat seit dem Erscheinen des Werkes bereits eine praktische Probe auf ihre Genauigkeit und Sachlichkeit hin zu bestehen gehabt. Wie erfolgreich diese ausgefallen, zeigt das uns vorliegende Schreiben eines königl. preuß. Regierungsbaumeisters, der sich zur Aufnahme beson-ders technischer Studien unlängst nach den „Vereinigten Staaten“ begab und in einem Privatbrief an den Verfasser des Buches „Von Karlsruhe nach Chicago“ jetzt u. V. schreibt: New-York, 15. Oktober 1894.

„Je länger ich hier in Amerika bin, desto mehr lerne ich Ihr Werk schätzen, und mit um so größerem Staunen bin ich erfüllt, wie Sie in der verhältnißmäßig kurzen Zeit Ihres transatlantischen Aufenthalts den hiesigen Einrichtungen das charakteristisch Amerikanische, das sich oft nur in sehr feinen Einzelheiten äußert, haben abgewinnen können, — ein Umstand, der mich beinahe

*) Erschienen im Verlag der „Badischen Presse“ (F. Thiergarten in Karlsruhe. Preis: seine Ausgabe eleg. gebunden: Mk. 6.—, mittelfein eleg. gebunden Mk. 4.—, brosch. Mk. 3.—, Volksausgabe Mk. 1.50. — Mit 16 Illustrationen und einer Seekarte.

vermuthen läßt, daß Sie sich vor Ihrer Amerikafahrt einem außergewöhnlich gründlichen Studium der Neuen Welt gewidmet haben. Mit Vergnügen bin ich Ihnen in Ihren Schilderungen gefolgt und habe alle die Orte in New-York aufgesucht, welche Sie als sehens-würdig und beachtenswerth angeben, um bei meiner Heimkehr nach Deutschland mit Ihnen in gemeinsamen Erinnerungen in Karlsruhe schwelgen zu können. Auch ich habe Beziehungen zu den hier bestehenden großen deutschen Klubs gefunden und habe es als eine große Erleichterung und Annehmlichkeit empfunden, daß ich durch die „Reisestizzen“ mit den maßgebenden Personen bereits vorher bekannt war, bevor ich sie gesehen hatte.

Als Gast Steinways habe ich bei einem großen Feste-essen im Savoy-Hotel am Zentralpark — es war die Feier des 25jährigen Bestehens des deutschen Hospitals von New-York — theilgenommen und hierbei nahezu alle Hauptkähnen des amerikanischen Deutschtums, sowie die höchsten Vertreter unseres Vaterlandes und die Vertreter der Stadt New-York kennen gelernt. Der Abend wird mir in seiner Bedeutung unvergesslich bleiben; es that auch mir außerordent-lich wohl, hier die Wirkung des starken und mächtigen Mutterlandes und den deutsch-amerikanischen Stolz der Zugehörigkeit zu demselben zu sehen.

Da ich die Absicht habe, u. A. auch die Städte Phila-delpia, Washington, Albany, Buffalo, Chicago, Milwaukee, Pittsburg u., sowie die Niagara-Fälle zu besuchen, so soll mir Ihr Buch noch oft ein Führer sein und ich werde nicht verfehlen, mich bei meiner Reise von den von Ihnen gegebenen, außerordentlich beachtens-würthen praktischen Hinweisen leiten zu lassen.

Korea fahrenden Telegraphen zerstört und bis zur Herstellung desselben seien keine weiteren Nachrichten über die Schlacht am Yaluflusse zu erwarten.

Yokohama, 27. Okt. Gutem Vernehmen nach haben die Japaner einen entscheidenden Sieg bei Kiuren davongetragen über die Chinesen. 16,000 Mann flohen in der Richtung nach der Mündung des Yaluflusses. Die Japaner machten große Beute: 30 Kanonen, eine große Menge Munition, sowie 300 Zelte.

Nützliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 7. Oktober d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Direktor des Bezirksarchivs für Lothringen, Dr. G. Wolfram in Metz, das Ritterkreuz 1. Klasse des höchsten Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben unter dem 24. Oktober d. J. gnädigst geruht, den Landgerichtsrath Karl August Wiehl in Waldshut in gleicher Eigenschaft nach Karlsruhe zu versetzen, ferner zu ernennen:

- den Oberamtsrichter Adolf Guttentberg in Neustadt zum Landgerichtsrath in Waldshut, den Landgerichtsrath Dr. Eckhard in Mannheim zum Amtsrichter in Neustadt, den Referendar Dr. Leopold Strauß aus Rosenberg zum Sekretär beim Landgericht Mannheim, den Oberamtsrichter Emil Freiherrn Stochorner von Starein in Bruchsal zum Landgerichtsrath in Karlsruhe,

den Oberamtsrichter Otto Mayer in Ueberlingen in gleicher Eigenschaft nach Bruchsal und den Oberamtsrichter Karl Rieder in Sinsheim in gleicher Eigenschaft nach Ueberlingen zu versetzen, ferner:

- den Referendar Albert Uhde von Hohenmuth zum Amtsrichter in Sinsheim zu ernennen, weiterhin: den Oberamtsrichter Dr. Ernst Heydweiller in Offenburg zum Landgerichtsrath in Offenburg, den Sekretär beim Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts, Dr. Eduard Diez, zum Amtsrichter in Offenburg und den Referendar Ludwig Freiherrn von Reck aus Bruchsal zum Sekretär beim Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 25. Oktober d. J. gnädigst geruht, den Oberamtsrichter Josef Siehler in Engen in gleicher Eigenschaft nach Mannheim zu versetzen und

den Referendar Jakob Geismar aus Mannheim zum Amtsrichter in Engen zu ernennen.

Personalmeldungen

aus dem Bereiche der Großh. Bad. Staatsbahnen.

Mit Entschliessung großh. Ministeriums des großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 5. Okt. u. J. werden die Zivilingenieure

- Schwertel, Johann, von Mezies (Böhmen) und Böning, Karl, von Oldenburg zu Bahningenieur 1. Klasse ernannt und ersterer dem Bahnbauinspektor in Mannheim, letzterer dem Bahnbauinspektor in Karlsruhe zugetheilt.

Stamtmäßig angeheft wurden:

- Bergmaier, Johanna, Telegraphengehilfin, Jungmann, Emma, Telegraphengehilfin, Fritsch, Wilhelm, Bureauhilfer, Laninger, Anton, Schaffner, Endres, Sebastian, Bahnwärter, Schmitt, Heinrich, Weichenwärter.

Vertragsmäßig aufgenommen:

- Sokk, Josef, Lokomotivführer, von Wallbach, Feuer, Gustav, Wagenwärter, von Speckbach, Häfner, Wilhelm, Weichenwärter, von Rippenheimweiler, Koller, Josef, Bahnwärter, von Wehr, Arnold, Karl, Weichenwärter, von Zunsweier, Baumann, Jakob, Weichenwärter, von Gutach.

Verstelt:

die Stationsassistenten: Weiskraus, Heinrich, in Schwellingen, zur Vernehmung des Bahnepeditorendienstes nach Waghäusel, Weiskraus, Wilhelm, in Mannheim, zur Vernehmung des Bahnepeditorendienstes nach Wiberach-Zell,

die Expeditionsassistenten: Mayer, Ludwig, in Riegel, nach Heidelberg, Erb, Otto, in Wilsberg, nach Bretten, Freudenberger, Philipp, in Baden, nach Basel, Säger, Hermann, in Dos, nach Mannheim, Eberle, Karl, in Basel, zur Zentralverwaltung,

Reyhafel, Georg, in Waldshut, nach Zollhaus-Blumberg, Simpel, Karl, in Ettlingen, nach Pforzheim, Auer, Laver, Bahnwärter, in Stodach, nach Krauchenwies, Marlin, Karl, Bahnwärter, in Krauchenwies, nach Stodach, Schäfer, Heinrich, Zugmeister, in Konstanz, nach Waldshut, Benzler, Heinrich, Zugmeister, in Konstanz, nach Waldshut,

die Oberkassierer: Birk, Eugen, in Billingen, nach Freiburg, Müller, Matthäus, in Konstanz, nach Waldshut, Sailer, Bernhard, in Konstanz, nach Waldshut, Wegmann, Tobias, in Konstanz, nach Waldshut, Kaiser, Josef, in Mannheim, nach Waldshut;

die Wagenwärter: Buchholz, Wilhelm, in Billingen, nach Waldshut, May, Franz, in Billingen, nach Heidelberg; Lütke, Johann, Referendar, in Waldshut, nach Basel;

die Schaffner: Karl, Josef, in Konstanz, nach Karlsruhe, Sigmund, Karl, in Konstanz, nach Heidelberg,

Stöhrer, Leonhard, in Konstanz, nach Basel, Bauer, Friedrich, in Billingen, nach Waldshut, Schellhammer, Josef, in Konstanz, nach Waldshut, Blum, Alois, in Konstanz, nach Waldshut, Bauer, Josef, in Konstanz, nach Waldshut, Blum, Wilhelm, in Billingen, nach Waldshut, Schmitt, Friedrich, in Konstanz, nach Waldshut, Zehle, Matthäus, in Konstanz, nach Waldshut.

Die Vernehmung des Lokomotivführers Konrad Diefsche in Waldshut nach Billingen wurde zurückgenommen; dagegen wurde derselbe nach Basel versetzt.

Dem Referendar Heinrich Wopp und dem Heizer Sebastian Fröhlich wurde in Anerkennung ihres umsichtigen und thätigen Handelns in einem gegebenen Falle eine Belobung und eine Geldbelobung zuerkannt und dem Lokomotivführer Friedrich Steib, dem Heizer Josef Karl, sowie dem Oberkassierer Max Berggöhl wegen ihres besonnenen und pflichtgetreuen Verhaltens bei gleichem Anlaß eine Belobung erteilt.

In den Ruhestand versetzt: Bracht, Johann, Bahnwärter, Seitzler, Hermann, Schaffner.

Entlassen: Weida, Gottlieb, Johann, von Reidenstein, zuletzt Güterarbeiter in Heidelberg, Schnappinger, Wilhelm, von Heidelberg, zuletzt Bahnhofsarbeiter in Schiltach.

Gestorben: Drexler, Anton, Bureauhilfer, am 3. September l. J., Schrey, Adolf, Assistent der Zentralverwaltung, am 7. Oktober l. J.

Aus Baden.

* Nr. 46 des Verordnungsblattes der Generaldirektion der großh. badischen Staatsbahnen enthält: Bekanntmachungen: Maßnahmen der belgischen Regierung gegen die Verbreitung der Cholera. Fahrplan über die direkten Zugverbindungen im Winterdienst 1894/95. Winterfahrplan 1894/95. Wagenbeistellung. Beförderungsvorschriften. Personen- u. Abfertigungs-Vorschriften. Ausrüstung gedeckter Güterwagen zu Mannschafts- und Pferdetransporten. Militär-Eisenbahn-Ordnung. Schafensfuhr nach Belgien. Verhütung von Tierquälerei beim Transport von Geflügel. Beförderung von Viehwagen. Einfuhr lebender Thiere aus der Schweiz. Rubelwerth. Güterabfertigungsvorschriften. Briefkastenverkehr. Nachweisung der Zustände zu den reglementsmäßigen Lieferstellen, sowie der Lieferfristverletzungen. Befugnisse der Steuereintnehmer Wahl. Einfuhr nach Rumänien bestimmter Güter. Verwendung der badischen Plattformwagen. Verzeichnis der zum Viehtransport verwendbaren Wagen. Rechnungslegung im belgisch-südwestdeutschen Güterverkehr. Rassenverträge der Stationsklassen. Fehlen eines Impresenpapiers. Betriebseröffnungen und Mitteilungen. Personalmeldungen. Aufgefundenes Geld (es wurde aufgefunden am 12. Oktober im Zug 525 ein Geldtäschchen mit 13,85 M. und 1 Fr. und in Schopfheim abgeliefert; am 18. Oktober im Bereiche des Bahnhofs zu Friesenheim der Betrag von 5 M.

Badische Chronik.

* **Durlach, 28. Okt.** Die Stadtgemeinde hat den Mannschaften der neuen Garnison ein Geldgeschenk von 350 Mark bewilligt. — Die Deutsche Metallpatronen-Fabrik in Karlsruhe beabsichtigt lt. „N. B. Ztg.“ auf ihrem bei Grödingen gelegenen Schießplatz einen Schießstand für Messung von Anfangsgeschwindigkeiten zu errichten.

* **Mannheim, 28. Okt.** Der Unfall, welchen der bekannte Tenorist Alvario am 17. März auf unserer Bühne bei der Hauptprobe des Siegfried erlitt, wird, nachdem die Vermittlungsversuche gescheitert sind, Gegenstand einer Klage gegen Theater und Stadt bilden. Herr Alvario klagt auf eine Entschädigungssumme von 37,000 M. für entgangene Gastschiffe, Ankosten u. s. w. Die beklagte Seite wendet, wie die „N. Bad. Ztg.“ hört, ein, daß das Theater kein Verschulden an dem Unfall träge. Die Klage wird demnach vor der Zivilkammer des hiesigen Landgerichts verhandelt werden.

* **Mannheim, 28. Okt.** Zu dem eigenartigen Unfall, den wir kürzlich aus dem Betriebe einer chemischen Fabrik berichteten, wo ein Arbeiter vollständig aufgezehrt wurde, berichtet der „B. G. A.“, daß die Berufsgenossenschaft der Chemischen Industrie den Anfang in Frage gestellten Entschädigungsanspruch der Verwandten des Arbeiters anerkannt hat, nachdem sie sich davon überzeugt, daß es sehr wohl möglich ist, daß ein menschlicher Körper in dazu geeigneten Säuren vollständig aufgelöst werden kann. Versuchsweise wurde Fleisch, Knochen und Knorpel von Rindvieh in Säure gebracht und von dieser thatsächlich aufgelöst.

* **Heidelberg, 28. Okt.** Die Handelskammer für den Kreis Heidelberg wehrt der Stadt Eberbach hat sich in einem dem großh. Ministerium des Innern und dem großh. Bezirksamte Heidelberg erstatteten umfangreichen Berichte gegen die Erweiterung der Unfallversicherung ausgesprochen. In der Freitag Abend abgehaltenen Versammlung des Ausschusses der nationalliberalen Partei brachte der Vorsitzende, Herr Geh. Hofrath Professor Dr. Georg Meyer folgendes ihm zugegangene Schreiben zur Verlesung: „Berlin, den 14. Oktober 1894. Sehr geehrter Herr! Der liebenswürdigen Einladung Seitens des Nationalliberalen Vereins in Heidelberg verbanden wir es, daß unser in Frankfurt abgehaltener Delegirtenkongress einen Abschluß in Heidelberg gefunden hat, der in der Erinnerung aller beteiligten Delegirten unvergänglich fortleben wird. Gestatten Sie uns die Bitte um geeignete Vermittelung des herzlichsten Dankes, den wir Namens der gesammten Partei hiermit allen dortigen Freunden für ihr gottfreundliches Entgegenkommen während des schönen Festes, wie für all' die großartigen und so prächtig gelungenen Veranstaltungen zum Ausdruck bringen dürfen. Mit hochachtungsvollem Grusse Ihr ergebener Centralvorstand der nationalliberalen Partei gez. Sobrecht.“ — Zu Mitgliefern des Bundesausschusses der Partei wurden die Herren

Stadtrath Ammann, Hofrath Cantor wiedergewählt und als Ersatzmänner die Herren Karl Ueberle und Oberamtsrichter Dr. Reichardt bestimmt. (Hblg. Ztbl.)

* **Sandshausheim bei Heidelberg, 27. Okt.** Ein am letzten Donnerstag getrautes junges Ehepaar hier brachte bei einem Gang auf unseren Friedhof heute um 9 Uhr die Schreckensnachricht in's Dorf, daß der hiesige Bürger und Maurermeister Jakob Schuster todt auf einem Grabe liege. Bei näherer Untersuchung zeigte sich, daß sich derselbe auf dem Grabe seiner im Juli l. J. gestorbenen Schwägerin mittelst eines Revolvers, der mit 3 Kugeln geladen war, erschossen hat. Der bedauernswürdige Mann ist etwa 34 Jahre alt und Vater eines Kindes; er war ein braver, fleißiger Mann und wird allgemein bedauert. Motiv unbekannt.

* **K. Mosbach, 28. Okt.** Durch Ablauf der Dienstzeit schieben aus dem hiesigen Gemeinderathe aus die Herren: Konditor Kraus, Schlosser Reinhard, Rutscher Jung und Anwalt Wittmer. Wieder gewählt wurden Freitag bei sehr starker, nahezu vollzähliger Theilnahme die drei erstgenannten Herren und für Herrn Anwalt Wittmer, der eine etwaige Wiederwahl entschieden ablehnte, Herr Baunaich, Uhrmacher. Bezüglich des Bekleeren war Gegenkandidat: Herr Anwalt Barth. — Der Herbst ist hier quantitativ wie qualitativ unter „Mittel“ ausgefallen. — In Folge der überaus trockenen Witterung konnten bis jetzt noch nicht alle Feldgewächse eingeheimst und die Winterjaat bestellt werden. Diese Witterungsverhältnisse hatten für den Bauer gerade noch gefehlt.

* **St. Leon (A. Wiesloch), 28. Okt.** Seit mehreren Jahren hat ein aus 15 Herren bestehender Jagdklub aus Köln die Jagd der unteren Buchhardt (hiesiger Bezirksforstbezirk) sowie die der hiesigen Gemeinde in Pacht. Wie alljährlich, so fanden sich auch dieses Jahr wieder um die Mitte Oktober sämtliche Theilnehmer zu einem stägigen Treibjagen hier zusammen. Daß das letztere jeweils ein gutes Resultat liefert, darf deshalb nicht wunder nehmen, weil dies die einzige Jagd des ganzen Jahres ist und außer dieser Zeit von einzelnen Mitgliedern nur je drei Rehböcke erlegt werden dürfen. Das diesjährige Ergebnis belief sich auf ca. 60 Rehe, 300 Hasen, 25 Fasanen und viele Rebhühner und Schnepfen. Der Aufenthalt der ausschließlich den höchsten und vornehmsten Kreisen angehörenden Kölner Sportschützen bringt immer reges Leben in unseren Flecken und gewährt zugleich nicht nur den hiesigen Gastgäubern, bei welchen sie ebenso freundliche als angenehme Aufnahme finden, sondern auch anderen Geschäftsleuten nicht unwesentlichen Vortheil.

* **Baierthal (A. Wiesloch), 28. Okt.** Die hiesige Schule ist bis November geschlossen, da die Mafsen, in Verbindung mit anderen Krankheiten, immer noch unter den Kindern auftreten.

* **Petersthal (A. Oberkirch), 28. Okt.** Der hiesige Gemeinderath Wilhelm Zimmermann wurde verhaftet und nach Oberkirch abgeführt. Er soll Gemeindegelder unterschlagen und für sich verbraucht haben, in welcher Höhe ist noch nicht bekannt.

* **Hehl, 28. Okt.** Die Heil- und Pflegeanstalt für epileptische Kinder in Kork bei Hehl, welche durch den badischen Landesverein für innere Mission ins Leben gerufen wurde und sich in geistlicher Weise entwickelt hat, feiert Sonntag, den 18. November, ihr zweites Jahresfest zu feiern. Möchten sich recht viele barmherzige Menschen finden, die zur Fürsorge an den armen Epileptischen für diesen Tag eine größere oder kleinere Festgabe an den Inspektor der Anstalt, Hr. Wiederkehr, in Kork bei Hehl senden.

* **Liel (A. Mühlheim), 28. Okt.** Das Oekonomiegebäude des Karl Gerlpacher, Marins Martin und der Jakob Schmann Wittwe dahier wurde sammt Fahrnissen durch Feuer eingeeßert. Ueber die Entstehungsurache verlautet, daß Kinder mit Zündhölzchen spielten. Gesamtschaden ca. 3500 Mark, Fünstel versichert.

* **Freiburg, 28. Okt.** Wie im Mittelland in Karlsruhe, im Unterland in Mannheim bereits dafür gesorgt ist, so beabsichtigt man jetzt für das badische Oberland und den Schwarzwald hier in Freiburg ein evangelisches Diakonissen- und Krankenhaus zu errichten. Zu dem Zwecke wurden mit dem hiesigen Stiftungsrath bezüglich eines geeigneten Bauplatzes Unterhandlungen gepflogen, welche jetzt insoweit zum Abschluß gelangten, daß der Kaufvertrag perfekt worden, welcher bestimmt, das Grundstück, welches um 109,000 Mark veranschlagt ist, habe am 1. April 1895 in das Eigentum der Diakonissenanstalt überzugehen. Für die Summe des Bauplatzes sind bis jetzt etwas mehr als 50,000 Mark vorhanden, 20,000 Mark sind im Weiteren in Aussicht gestellt, es bedarf jedoch, außer dem Bau, immer noch einer Summe von ca. 40,000 Mark, um den Platz zu erwerben. Da für solche Zwecke aus öffentlichen kirchlichen Mitteln, wie Kirchenfonds und Kirchensteuer, gewöhnlich nichts entnommen werden darf, so ist die hiesige evangelische Gemeinde, welche die Angelegenheit in die Hand genommen hat, gezwungen, sich an die Mitglieder der evangelischen Kirche zum Beisteuern zu wenden. Daß dieser Schritt für die gute Sache kein vergeblicher sein wird, darf wohl vorausgesetzt werden; soll ja das Institut nicht allein für das badische Oberland, sondern für das ganze Land wohlthätig wirken, namentlich in Ausbildung von Diakonissen, welche der evangelische Bund heranzubilden und zur Ausübung von Kranken- und Armenpflege in's Land schicken wird.

* **Freiburg, 28. Okt.** Die Zahl der evangelischen Arbeitervereine im Großherzogthum Baden steigt stetig. Es sind jetzt schon 18 Vereine und dabei stehen mehrere Neugründungen bevor. Am 11. und 12. November soll ein Verbandstag hier selbst stattfinden, für welchen eine Anzahl wichtiger Verhandlungsgegenstände vorgegeben ist. Vor Allem denken die Vereine daran, Jugendabtheilungen zu gründen, um die jungen Arbeiter und Lehrlinge vor dem Einfluß der Sozialdemokratie zu schützen, ebenso wird für die größeren Vereine eine Bildung von Fachabtheilungen geplant, um der Fürsorge für die verschiedenen in den Vereinen vertretenen Berufs-klassen oedreht zu werden, als dies bisher der Fall war.

Das Organ des Verbandes, die wöchentlich erscheinende „Bad. Arbeiterzeitung“ (vierteljährlich 50 Pfg. durch die Post), welche eine Auflage von ca. 5000 Exemplaren hat, soll vergrößert und damit auch innerlich bereichert werden. Sie vertritt die Gedanken der jüngeren evangelisch-sozialen Richtung, wie sie vor Allem durch die Namen Piarré Kaumann und Paul Höber gekennzeichnet ist.

Freiburg, 28. Okt. Gestern Vormittag fand hinter der neu erbauten Kaserne in der Rennerstraße auf dem Exerzierplatz die feierliche Uebergabe der neuen, von S. R. G. dem Großherzog dem Regiment gestifteten Fahne statt. An der Feier nahmen Ihre Königl. Hoheiten der Erbprinz von Baden und dessen Gemahlin theil. Nach einer Ansprache des Regimentsleiters des Oberstleutnants Böhmhoff erfolgte die Abnahme des Fahnenweids. Sodann besichtigte das Regiment in Zügen und im Paradeanzug vor den Königl. Hoheiten vorbei. (Frb. Ztbl.)

Denzlingen (A. Emmendingen), 28. Okt. Das durch die stürmische Witterung des vorigen Winters beschädigte Langhaus unserer evang. Kirche ist, Dank des energischen Eintreffens der großh. Bauministerium Emmendingen, nunmehr herbeigeführt; auch sind Langhaus und Thurm mit einem Blickableiter versehen worden. Es wäre nun noch zu wünschen, daß der alte, ehrwürdige, noch aus der vorreformatorischen Zeit stammende Thurm ein neues Gewand erhalten würde.

Schoßheim, 28. Okt. Ein Rebmann unserer Gegend wurde durch seltenes Glück am Herbstgeschäft gehindert. In die Nacht des 27. Okt. besaßte ihn seine liebe Frau, die sich die Nacht über im Garten auf dem Rücken der Erde schlief, die Kuh belam zwei Kälber und im Gaisensall fanden sich vier neue Jasseln vor.

Radolfzell, 28. Okt. Der Unterricht in der neuerrichteten gewerblichen Fortbildungsschule hat diese Woche begonnen.

Konstanz, 28. Okt. Ein Insaße der Rettungsanstalt Pfäfersingen, der vor längerer Zeit dort durchgebrannt ist, und der auf seiner Reise verschiedene z. T. erhebliche Diebstähle verübte, wurde hier verhaftet.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 29. Okt.

A. Haupt-Übung. Die vereinigten freiwilligen Feuerwehren werden Mittwoch, den 31. d. M., Abends ihre diesjährige Haupt-Schlus-Übung abhalten. Der Abmarsch vom Marktplatz erfolgt präzis halb 5 Uhr.

o Jagd. In unmittelbarer Nähe der Stadt wurde im großen Hardwald ein starkes Wildschwein erlegt, das seit einigen Tagen bemerkt worden und wohl über den Rhein gekommen war. Auch die beiden Wildschweine, deren Besuch in der Mollke- und Westendstraße wir vor einigen Wochen gemeldet hatten und die aus dem großen Wildpark ausgebrochen waren, wurden kurz nach ihrem Erscheinen als Jagdbeute eingebracht. Diese Nachricht möge dem im Hardwalde spazierenden Publikum zur Beruhigung dienen.

*** Die Fortsverbündung Subertia** beging am Samstag und Sonntag ihr 26jähriges Stiftungsfest. Am Samstag Abend fand im Monopolhotel ein Kommerz statt, Sonntag Mittag erfolgte nach einem Corso durch die Stadt eine Ausfahrt nach Ettlingen.

o Verwechslung. Ein Pferdehändler aus Müllen in Württemberg kaufte am 24. d. Mts. bei der allgemeinen Pferdeversteigerung beim Königl. Trainbataillon in Gottesau zwei Pferde und stellte beide Pferde in dem Gasthaus zum grünen Baum ein. Als er gegen 2 Uhr die Pferde an die Eisenbahn besorgen wollte, war ein Knappe im Werke von 160 M. verschwunden, an seiner Stelle war ein Schwarzkammer zurück geblieben, der nach dem Steigerungsprotokoll nur 110 M., also 50 M. weniger gefostet hat. Da an

jenes Tag sehr viele vom Trainbataillon gestiegerte Pferde in dem gleichen Stall eingestallt waren und es dort hin und her ging, so ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß hier eine unbeabsichtigte fahrlässige Verwechslung vorliegt.

o Falsches Einmarkstück. In dem Opferstock der katholischen Kirche wurde beim Entleeren ein falsches Einmarkstück mit der Jahreszahl 1894 und dem Münzzeichen H. aufgefunden, welches in der Zeit vom 20. bis 23. d. Mts. von unbekannter Hand hingeworfen worden ist.

o Aufzug. In einem Hause der Karlstraße wurde ein Namensschild losgeschraubt und entwendet und dadurch dem Eigentümer ein Schaden von 5 Mark zugefügt.

o Mißhandlung. Zwei Maurergefellen von Rnielingen und Büchenau kamen auf dem Bauplatz der neuen Tenderwerkstatt im Personenbahnhof in Streit, wobei der eine dem andern mit einer Schaufel einen Schlag auf den Kopf gab, daß er eine 5 Zentimeter lange Schnittwunde erhielt, die aber keine weiteren Folgen hat.

o Selbstmord. Samstag Abend 8 Uhr hat sich der Schreibgehilfe Wilh. Bauer von Zaisenhäusern auf einem hiesigen Bureau mit einem gewöhnlichen Taschenmesser den Hals durchgeschnitten; er wurde sofort in das städtische Krankenhaus verbracht, woselbst er eine Stunde später seinen Verletzungen erlegen ist. Nach einem zurückgelassenen Zettel scheint, daß das Motiv zum Selbstmord auf religiöse Schwärmerie zurückzuführen ist.

Schiffnachrichten.

o Sulzfeld (A. Eppingen), 28. Okt. Weinmost-Ertragniß der Freiherrl. v. Söler'schen Grundbesitzung verkauft und pro Hektoliter erloßt: Burgunder 60-70 M., Weiß-Riesling 30-35 M., Gutedel 24-28 M., Nachlese 20 bis 23 M.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 28. Okt. Die „Nationalzeitung“ erfährt, der Kaiser werde den Reichstag persönlich im weißen Saale eröffnen; im Anschluß erfolge im Beisein des Kaisers die Einweihung des neuen Reichstagsgebäudes in der großen Halle des Gebäudes. Ob die erste Sitzung im neuen oder im alten Gebäude stattfinden, darüber sei noch keine Bestimmung getroffen worden.

Petersburg, 28. Okt. Bulletin von 10 Uhr Vormittags: Der Kaiser schief gut. Der Appetit ist gut. Im Uebrigen ist keine Veränderung eingetreten. — Der Graschdanin hebt die herzliche Kundgebung Kaiser Wilhelms hervor, der mit den Prinzen und Würdenträgern an dem Wittgottesdienst für den Zaren selbst Theil genommen habe, während die französischen Minister sich vertreten ließen.

Sofia, 28. Okt. Die Sobranje wurde gestern vom Fürsten eröffnet, der über die Wahlen seine Befriedigung ausdrückte und Gesegentwünsche über eine Steuerreform, Hebung der Industrie, Landwirtschaftskassen und Handelskammern ankündigte.

Telegramme der „Badischen Presse.“

Berlin, 29. Okt. Die Dichtung und Komposition des Kaisers, „Sang an Agir“, ist gestern Nachmittag vor ausverkauftem Hause im Kgl. Opernhaus hier zur erstmaligen Aufführung gelangt. Anwesend war das Kaiserpaar, der Reichskanzler Fürst Hohenlohe und der preussische Minister des Innern v. Köller.

Berlin, 29. Okt. In der gestrigen antisemitischen Volksversammlung äußerte sich Bödel auch über den Rücktritt Caprivis. Die Partei werde von dem Kanzlerwechsel nicht berührt, da nur die Person, nicht das System sich verändere. Der Kurs bleibe sicherlich derselbe.

Oberhausen, 29. Okt. Am Samstag wurde versucht, das Gesellschaftshaus der Gute Hoffnungs-Gütte mit Dynamit in die Luft zu sprengen. Der angerichtete Schaden ist ein geringer, Niemand wurde verletzt.

Rom, 29. Okt. Die Blätter melden, Crispi werde jetzt auch die katholischen Vereine, welche gegen die Einheit Italiens gerichtet seien, auflösen.

Brüssel, 29. Okt. „Patrie“ meldet, daß König Leopold die Kammer persönlich und mit einer Rede über die soziale Lage eröffnen werde.

Brüssel, 29. Okt. Die Provinzialratswahl ist ohne Aufstörung verlaufen. Der status quo wurde mit wenig Ausnahmen beibehalten. Die Liberalen gewannen 19 und verloren 1 Sitz, die Sozialdemokraten haben den Liberalen weniger Opposition gemacht, als man anzunehmen glaubte.

Petersburg, 29. Okt. Die neuesten Nachrichten über das Befinden des Zaren lauten günstig. Der Zar hat in der Nacht auf Sonntag ziemlich gut geschlafen. Der Appetit soll befriedigend, sonst jedoch keine Aenderung eingetreten sein.

*** Nach der Krise.**

Berlin, 29. Okt. Vermuthlich werden auch die Nachfolger Hohenlohes und von Köllers heute amtlich publizirt. Als künftiger Statthalter der Reichslande wird Generaloberst von Loß, als Unterstaatssekretär Prinz von Sandjerry, zuletzt Präsident von Siegnitz genannt. Fürst Hohenlohe dürfte heute schon sein Amt antreten.

Berlin, 29. Okt. Es gilt hier für ausgeschlossen, daß in den hohen Aemtern des preussischen Ministeriums des Innern und des auswärtigen Amtes in Folge der Ernennungen Hohenlohe's und Köllers Aenderungen zu erwarten seien. (Ff. Ztg.)

Paris, 29. Okt. Der „Gaulois“ schreibt: Fürst Hohenlohe sei unbestreitbar der Mann der Situation und werde die friedliebende Politik des Kaisers zum Ausdruck bringen.

Paris, 29. Okt. Der „Temp“ begrüßt sympathisch die Ernennung des Fürsten Hohenlohe zum deutschen Reichskanzler und rühmt die opportunistische Geschicklichkeit, die Hohenlohe in verschiedenen schweren Stellungen, unter anderen in Paris als Botschafter entwickelt habe.

Als Statthalter der Reichslande habe Fürst Hohenlohe zwar nicht die blutenden Wunden verbinden können, aber man müsse gestehen, daß unter seiner Verwaltung sich manches gebessert habe.

Die Ernennung eines Bayern zum Reichskanzler sei ein Schritt zur Emanzipation des deutschen Reiches von der preussischen Vormundschaft.

Hohenlohe's Ernennung garantire die ruhige Entwicklung der deutschen Freiheit und des europäischen Friedens, und werde allein durch die Ernennung des reaktionären v. Köller paralytirt. (Ff. Z.)

Wasserstand des Rheins.

Maxau, 28. Okt., Mrgs., 4.81 m., 29. Okt. Mrgs. 5.13 m., gestiegen 82 cm.

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.
Eheaufgebote: 26. Okt. August Fels von hier, Bierbrauereibesitzer hier, mit Marie Kiefer von hier. 27. Karl Lohd von Randel, Kaufmann hier, mit Luise Gerich von Blankenloch. — Gustav Koster von Weiskab, Sergeant hier, mit Mathilde Weiß von Mannheim.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Montag, 29. Oktober.
Arbeiterbildungsverein. Halb 9 U. Vortrag über „Gustav Adolf“ von Prof. Goldschmit.
Teatklub „Hermannnduria.“ Halb 9 Uhr Übungsabend im Saale des „Ritter“.
Kaufmännischer Verein. Halb 9 U. Im gr. Rathhaus-saal Vortrag des Hrn. Dr. Viktor Pöhlmeier-Berlin über: „Die sozialen Pflichten der Gesellschaftsklassen gegeneinander.“
Männerturnverein. Übungsabend für jüngere und ältere Mitglieder.

Wir entnehmen Pariser Blättern, daß die Jury der internationalen Ausstellung von Lyon den Erzeugnissen (Eizig, Zahnpulver und Pasta) der ehrwürd. Benedictiner Mönche der Abtei von Soulac in Frankreich, den Grand-Prix verliehen hat. 12727
Es ist dies die höchste Auszeichnung, welche Erzeugnissen dieser Art jemals auf einer Ausstellung verliehen wurde.

Briefkasten.

B. in Vh. Nr. 52018 und 52016 der Darmstädter Lotterie haben nicht gewonnen.

Herbstbericht für das Großherzogthum Baden auf 25. Oktober 1894.

Nach den Berichten der Vertrauensmänner der landwirtschaftlichen Bezirksvereine für Weinbaugenden zusammengestellt durch das Großh. Statistische Bureau.

Kreisebezirke	Gemeinden bezw. Gemarkungen	Weißwein					Rothwein					
		Ertragshöhe (baldige Progen)	Durchschnittliche Ertragsmenge (baldige Progen)	Gesamtertrag	Durchschnittliche Preis des Hektoliter	Messung (nach D. G.)	Verkaufsgang	Ertragshöhe (baldige Progen)	Durchschnittliche Ertragsmenge (baldige Progen)	Gesamtertrag	Durchschnittliche Preis des Hektoliter	Messung (nach D. G.)
Markgräfler Gegend												
Murrach	Hallingen	180	25	4500	38-40	68-78	flau	4300	hl	—	—	—
	Kleinems	140	23	3900	25-26	68-76	gut	3800	hl	10	22	220
	Hügelheim	150	36	5400	18-24	60-80	viel	—	—	—	—	—
Mühlheim	Niederweiler	69	24	1656	25-26	68-72	noch unbedeutend	bereits noch d. ganze Herbst	1	16	16	?
	Kaiserstuhl											
Emmending.	Schäfteten	500	10	5000	17-18	45-60	ziemlich gut	viel	—	—	—	—
	Ortenau und Bühler Gegend											
Oberrrh.	Bautenbach	169	4	676	30-40	60-75	flau	wenig	—	—	—	—
	Ortenberg	240	7	1680	33-36	60-75	gut	des Herbstes	110	6	660	36-38
Mühlb.	Altschweier	150	10	1500	25-28	60-70	flau	viel	50	4	200	50-51
	Untere Rheingegend											
Weiskab	Rauenburg	292	5	1500	19-22	50-67	war flott	wenig	—	—	—	—
	Kraichgau											
Bruchsal	Selmsheim	9	3	32	?	60	?	?	?	?	?	?
	Unterwisch.	52	6	312	20-30	45-65	gut	15 hl	159	4	636	30-35
	Zentern	116	3	348	20-22	55	?	wenig	?	13	174	28-32
	Ubstadt	?	12	?	22-32	65-72	?	viel	?	?	?	23-24

* Schillerwein. Für einige Hektoliter Reben wurden je 60 M. bezahlt. * Weiß- u. Rothwein. * Vom Morgen wurden durchschnittlich 3 hl Weißwein und 1,5 hl Rothwein = 4,5 hl Wein überhaupt gefestert. Das Gesamtertragniß des Herbstes war 348 hl Weißwein und 174 hl Rothwein = 522 hl Wein überhaupt. * Das Ertragniß der bespritzten Reben war in Bezug auf Menge und Güte dem der unbespritzten bedeutend überlegen. (Mossengewicht nach Dehse bei bespritzten Reben: Weißwein 66-72°, Rothwein 55-58°; bei unbespritzten Reben: Weißwein 55-58°, Rothwein unbekannt.)

Männer-Turnverein.
 Montag: Übungsabend für jüngere und ältere Mitglieder.
 Mittwoch: Übungsabend für ältere Mitglieder.
 Donnerstag: Übungsabend für jüngere und ältere Mitglieder.
 Der Turnrat.

Karlsruher Männer-Turnverein.



Am Montag den 29. d. Mts. beginnt das
Tögl. Turnen.
 Turnabende: Montags und Donnerstags von 8-10 Uhr.
 Anmeldungen werden auf dem Turnplatze entgegengenommen.
 12759.22 Der Turnrat.

Berein für Handlungs-Gewerbe 1858.
 Commis von Hamburg, Reichstraße 1.
 S. Zt. 15.000 Vereinsangehörige.
 Kostenfreie Stellenvermittlung:
 in 1893: 4119 Stellen besetzt.
 Pensions-Kasse 7775
 (Invaliden-, Wittwen-, Alters- und Waisen-Versicherung).
 Kranken- u. Begräbnis-Kasse e. S.
 Vereinsbeitrag 6. Ende d. J. nur M. 2.50.

Zither-Verein Karlsruhe.
 Heute Montag:
Probe (Damen).
 (Vokal u. Weissen Bären.)

Evangel. Arbeiter-Verein.
 Montag, 29. Okt., Abends 7 1/2 Uhr:
 Oststadt im Pfannekiel.
 Dienstag, 30. Okt., Abends 8 1/2 Uhr:
 Südstadt im Vereinslokal.

Thema:
 „Unsere Stellung zu den Gewerkschaften.“
 Regte Beteiligung der Mitglieder erwünscht.
 Der Vorstand.

Nachhilfestunden
 Offerten unter Nr. 12730 sind an die Expedition der „Bad. Presse“ zu richten.

Strumpfabrik in Sachsen
 sucht Provisions-Reisenden für Süddeutschland. Offerten mit Referenzen sub S. 1222 an Rudolf Mosse, Chemnitz, erbeten.
 Ein tüchtiger

Harmonikaspieler
 für eine Tanzstunde sofort gesucht. Offerten unter Nr. 12705 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Ein Knäblein von 1 Jahr wird an Kindesstatt gegen Vergütung abgegeben. Off. beliebe man unter Nr. 12764 in der Expedition der „Bad. Presse“ abzugeben.

Thee. M. 1,70
 Für nur M. 1,70 das Pfund ist vorzüglicher China- Thee zu haben in der Auktion Haas, Kronenstr. 22. 12178*

Medicinal-Ungarn-Weine.
 3 Fässer, à ca. 36 Lit. haltend (versiegelt), Gemisch untersucht und bes. autachtet von Herrn Geh. Rath Dr. Rehler hier, ist wegen plötzlicher Geschäftsaufgabe billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition der „Bad. Presse“ unter Nr. 12816. 3.2

Gänselebern
 werden fortwährend angekauft. 12195* Bürgerstraße 17.

Gänselebern
 werden fortwährend angekauft: 11360 Erbprinzenstr. 21 2. St.

Gänselebern
 werden fortwährend angekauft Kreuzstraße 10, eine Stiege hoch, bei der Heinen Kirche. 12195*

Wissensarten werden rasch und billig hergestellt in der Buch-Druckerei der „Bad. Presse“.

Fahrrad-Versteigerung.

Dienstag, 30. Oktober, 2 Uhr versteigere ich im Auftrag wegen Wegzug, im Auktionslokal Kronenstr. 22 1 schönere Sekretär, 1 Hartholz, einb. Schrank, 1 desgl., weith. mittelgr. Schrank, 1 Küchenschrank, 1 Küchenschiff, 1 Küchentisch, 1 groß. u. 1 kl. Pfeilerkommode, 1 Schreibkommode, 1 verstellb. Toilettespiegel, 1 Waschtisch, 4 Nachttische, 1 gut gehende Wanduhr, 2 Auslagekästen, 2 Spiegel, ältere u. neue eingerahmte Bilder, 1 älterer großer Lehnstuhl, 1 nied. Fauteuil, 1 kl. Ofenschirm, 1 fast neuer Bettrost, 1 Kopfkissenmatratze, 1 Polster, 1 kompl. gut. Dienstoffenebett, 2 kompl. schöne Mainzer Betten, ein desgl. eisäcker Bett, neues u. gebr. Federbettwerk, verschied. gut erhalt. Ueberzieher und Kragenmäntel; ferner 4 neue halbfranz. nussb. Bettstätten m. Kopf, Matratzen, Polstern, 2 neue Commodes, 1 neue Waschkommode m. Marmor, 2c. 2c. und viele Liebhaber ein 12782

L. Haas, Auktionsgeschäft.

Damenmäntel-Fabrik
 Billigste Bezugsquelle am Platze
191 Kaiserstr. 191
 empfiehlt ihr grosses Lager für die Herbst-Saison. 10902
191 Kaiserstr. M. Becker, Kaiserstr. 191.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum, sowie meinen werthen Bekannten zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich unter Heutigem
Herrenstraße 33
 ein
Wurstwaaren- u. Flaschenbiergeschäft
 eröffnet habe.

Ich werde jederzeit bestrebt sein, meine werthen Kunden mit stets frischen hiesigen, Wertheimer, Thüringer und Westfälischen Wurstwaaren, sowie mit bestem Schreypp'schen Flaschenbier zu bedienen und bitte um recht zahlreichen Zuspruch.
 Hochachtungsvoll
Frau Chr. Herbold Wittwe,
 Herrenstraße 33.
 15775

Van Haagen's Cacao
 die beste und billigste holländische Marke. 23.19
Utrecht'sche Cacao-Fabrik, Utrecht-Holland.

ACCIDENZ-DRUCKEREI
 In unserem Verlage erscheinen:
 Badische Baugewerks-Zeitung
 Allgemeiner Anzeiger der Bau- u. Maschinen-Industrie.
 Erscheint monatl. 2 mal.
 Amtl. Organ des Genossenschafts-Vorst., sowie der Sect. I, II, III der Südwestl. Bau- u. Berufs-Genossensch.
 Unsero aufs Beste eingerichtete Werk- & Accidenz-Druckerei empfiehlt sich zur Anfertigung aller vorkommenden Druck-Arbeiten unter Zusage schnellster und billigster Bedienung und sauberster Ausführung.
 Zur Herstellung von Massen-Auflagen bei billiger Berechnung halten wir unsere Stereotyp- & Rotationsmaschine bestens empfohlen.
 Monogrammpresseanstalt.
 Buchbinderei.

Karl Friederich, Strickerei und Weberei, 11954.43
 in **Kürnbach**, Amt Bretten in Baden empfiehlt sich in Anfertigung von getrickten Metzger-Jacken, Schwarz u. roth. Bestellungen nimmt entgegen Peter Weber, Wirth, Ambos.

Koch-Herde
 auf Abzahlung empfiehlt A. Rosenberger, Eisenhdlg., Ecke der Mariens- u. Berderstr. 12287

Den verehrten Berufsständen
 Karlsruhe's empfiehlt sich im Anlauf von Gold, Herrenkleidern, Frauenkleidern, Stiefeln, Uniformen, Weiszeug, 2c. 2c. und zahlt hierfür die allerhöchsten Preise. Adressen bittet man direkt zu richten an Frau E. Lazarus Wittwe in Bruchsal, Kaiserstr. Komme 3 Mal in der Woche nach Karlsruhe. 7799*

Alle Laubsägerer
 Artikel liefern
G. Schaller & Comp.,
 Kronstr. 3 Marktstraße 3.
 Preislisten und Verlagskataloge umsonst.
 11555.10.2

Hypotheken-Darlehen, 12668
 4% in jeder Höhe und jederzeit erhältlich, empfehlen die Vertreter größter Geldinstitute. **Stöckle & Erdwein, Karlsruhe, Kriegerstr. 20.**

Ein wahrer Schatz
 für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
 81. Aufl. M. 37. Abb. Preis 3 Mark. Lass es Jeder, der an den Folgen voranstehender Verirrungen leidet, Tausende Vorlagen derselben in ihrer Wiedergabe. Zu beziehen durch das Markt 24, sowie durch jede Buchhandlung.

Grabarbeit
 ist sofort zu vergeben. 12700.2.2
 Näheres Hirschstraße 33.

Zu kaufen gesucht:
 Großen Mehlkasten und große Vademecum. Off. unter Nr. 12772 wolle man in der Exped. der „Bad. Presse“ abgeben.

Bäckerei.
 Eine gut gehende Bäckerei, neu eingerichtet, ist Krankheits halber um den Preis von 35 000 Mk. zu verkaufen und sofort zu beziehen. Offerten unter Nr. 12763 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. Agenten ausgeschlossen. 3.2

Hainstadt (Baden), Eisenbahn-Station.

Gasthaus-Verkauf.
 Familienverhältnisse wegen ist zu verkaufen: Eine gute, gangbare Wirtschaft, schön eingerichtet, liegt an schönster Lage im Ort, möblierte Zimmer, sowie Scheuer u. Stallungen nebst 19 Morgen Ackerfeld, Wiesen und Wald, sämtliche Oekonomie-Geräthschaften, alles in bestem Zustande. Das Gasthaus ist zweistöckig mit großem Raum. Bedingungen werden günstig gestellt. 10712*

Heinr. Schüssler, zum deutschen Hof.

Billig zu verkaufen
 Fahrgeräthe 63, im Baden: 2 franz. vollst. Betten, 1 gr. Schrank, 1 einb. Schrank, 1 Divan, 1 Sopha, 1 Chiffonier, 1 vierediger pol. Tisch, 1 Klapp- u. 1 ovaltisch, Regulateur, 1 Küchentisch, 1 Eschenschiff, 2 Kl. und 1 gr. Herb. mit Kupferkessel, 2 Ventilationspumpen, 1 Alt. Pult und verschiedenes. 12783

Pianino vorzügliches Stuttgarter Fabrikat, ist billig zu verkaufen. 12614.6.3 Marienstr. 49, 3. St.

Kinder-Bettstatt
 Eine gut erhaltene ist billig zu verkaufen. Näheres Hirschstraße 87, 2. Stod. rechts. 2.4

Zu verkaufen billigen Preises:
 1 Silberkränzen und 1 Vertice (beide Silbe gut gearbeitet), ein- und zweiflährige Kästen, Kommoden mit 4 Schubladen, Pfeilerkränze, Wasch-, Nacht- und verschiedene Tische, 1 Schreibtisch, Küchenschrank, massive halbfranzösische und Mainzer Bettladen, Kiste, Matrasen, Federbetten, Strohh-, Rohr- und Bretterstühle, Nähische, Fußstempel, Schäftchen, Nachtkommoden, Handtuchgestelle, Kinderstühle, 2 gepolsterte Fauteuils mit Armlehnen, Holzstoffer, 1 Kaffeetisch, 1 Kellertaste für 6 Mk.: Waldstraße 22. Friederike Kiefer. 12608

Zu verkaufen:
 Ein noch neues Wagnerverzeug, sowie eine größere Partie fornice Dielen von 30-35 mm. Dicke und 30-50 cm. Breite. Wo? sagt die Expedition der „Bad. Presse“ unter Nr. 12771. 3.1

Blüsch-Garnitur,
 eine neue, feine, best. aus 1 Sopha und 4 Halbfauteuils, 1 Kameel-fahrendivan, 1 Ottomane und verschiedene Sophas werden sehr billig abgegeben bei **W. Kirschenlohr,** Tapezier und Dekoratur, Bürgerstraße 8, watterre. 12773.4.1

Zwei geübte Metallschleifer
 finden sofort Beschäftigung. 12769
Deutsche Metallpatronenfabrik
 Karlsruhe.

Gesucht
 ein durchaus gewissenhafter, nüchternes **Hilfs-Maschinenwärter**
 (Einde'sche Gasmachine). Zeugnisse, Mittheilung über frühere Beschäftigung und Gehaltsansprüche unter **B. M. 12766** an die Expedition der „Bad. Presse.“ 4.1

Maurer-Gesund.
 Tüchtige Maurer und Tagelöhner finden sofort Arbeit. 12699.2.2
 Zu erfragen Hirschstraße 33.

Bäcker-Lehrling.
 Ein wohlgezogener Knabe, welcher Lust hat, die Brod- und Feingebäckerei zu erlernen, kann eintrreten in der **Höflichkeits-Kaser,** Karlsruhe, Lindenheimerstraße 3.

Lehrlings-Gesuch.
 In einer hiesigen Apotheke ist für sofort oder später für einen jungen, fleißigen Mann, der die nöthigen Vorkenntnisse besitzt, eine Stellstelle frei. Offerten unter Nr. 12533 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Bautechniker.
 Ein jüngerer Bautechniker, gelernter Zimmermann, der 5 Semester einer Baugewerkschule absolviert hat und 5 Jahre Praxis besitzt, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellungs-Offerten unter Chiffre N. O. 12708 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Conditore!!
 Ein tüchtiger, junger, militärfreier mit guten Zeugnissen sucht gegen ganz bescheidene Ansprüche Stellung durch **K. Tröster, Placeur, Kreuzstraße 17.** 12583.3.2

Geb. Mädchen.
 21 J., im Nähen, Bügeln, Serviren und leichte Hausarb. erfahren, sucht auf 8. Zeugn. zum 1. Nov. passende Stelle in f. Hauje. Gest. Off. bittet Fr. A. B. Sorau W/L. Waldschloh. 12235.3.3

Schützenstraße 58
 ist eine Wohnung im 3. Stod, bestehend aus 4 Zimmern und 1 Küche, sofort zu vermieten. 12619.3.
 Anfragen parterre erbeten. 12635

Möblirtes Zimmer
 mit oder ohne Pension sofort zu vermieten. 12755.2.2
 Uhländstr. 6, 2. St.

Bekanntmachung.
Gr. Badische Staats-Eisenbahnen.

Höherer Befehl gemäß sollen durch öffentliche Stelle ungefähr 5000 Kg. Frachtkarten, 5000 " Rechnungen, 500 " Fahr- u. Kurspläne u. 500 " Tarife freier Verwendung seitens des Reisenden auf Meißing abzugeben werden. Preisangebote hierauf sind bis 12 Uhr Mittags den 5. Nov. d. J., Vormittags 10 Uhr, an das diesseitige Bureau, in welchem auch die Vergabebedingungen bezogen werden können, zu reichen. 12570.2.2
Karlsruhe, den 20. Oktober 1894.
Material- u. Drucksachenbureau.

Versteigerungs-Ankündigung.

Die Reliquien des Landwirts Karl Braun, sowie dessen Wittwe Katharine geb. Braun von Bulach, lassen die Abtheilung wegen der nachgenannten Eigenschaften am Freitag, 2. November d. J., Nachmittags 2 1/2 Uhr, in dem Rathhause zu Bulach öffentlich Eigentum versteigern und es ergeht der Zuschlag, wenn der Schätzpreis oder mehr geboten wird.
a. Gemarkung Bulach.
1. L. B. Nr. 229.
12 Ar 91 Meter Wiesen, Gemeindefeld, im alten Kirchhof, neben Coriol Wieser und Margarethe Bohner, ledig. Anschlag M. 400.
2. L. B. Nr. 351.
11 Ar 65 Meter Acker in den Heinhard, neben Stephan Roth und Alois Martin II Bwe. Anschlag M. 300.
3. L. B. Nr. 939.
9 Ar 87 Meter Acker, Gemeindefeld, neben Leopold Schmitt und Bernhard Speck am Beiertheim. Anschlag M. 280.
4. L. B. Nr. 1473.
18 Ar 50 Meter Acker im Feld ober Feld, neben August Müller, Schreiner von Beiertheim und Leopold Böller von Bulach. Anschlag M. 250.
b. Gemarkung Ettlingen.
5. L. B. Nr. 4906.
14 Ar Wiesen in den Heinhard, neben Joseph Müller von Beiertheim und Leopold Böller. Anschlag M. 150.
c. Gemarkung Karlsruhe.
6. L. B. Nr. XV. 2971.
7 Ar Ackergerände in dem Gemeindefeld, neben Maurermeister Ludwig Reich v. Karlsruhe und Maria Theresia, August und Karl Weber. Anschlag M. 7000.
Dieses Grundstück nächst Karlsruhe gelegen, eignet sich vorzugsweise zu Bauplätzen. Der Kaufschilling ist vom Schatzamt Martin 1895, 96 u. 1897 zu bezahlen, mit Zins zu 5% nach Verweisung des Notars.
R. Mühlburg, 25. Oktober 1894.
Großh. Notar: Mathos. 12768.2.1

Inspektor gesucht.

Eine gut fundierte angehende deutsche Lebensversicherungsgesellschaft sucht für Karlsruhe und Mittelbaden einen tüchtigen Inspektor unter günstigen Bedingungen. Es wird nur auf gut empfohlene und in den ersten Kreisen verkehrende Herren rekrutiert. Offerten mit ausführlichem Bericht über bisherige Thätigkeit und Referenzen besördert die Expedition der „Bad. Presse“ unter Nr. 12627. 3.3

Schinken.

Feine jartschmedende Delicateß-Schinken von 4-8 Pfund werden zu 75 Pfg. per Pfund; Rollen zu 92 Pfg. Bei 10 Pfund und darüber franco Zusendung gegen Nachnahme. 12643.5.2
Th. Stoeckicht, Bonn a. Rh.

Haus- und Bauplatz-Versteigerung.

Montag, 5. Novbr. d. J., Vormittags 10 Uhr, wird im Amtszimmer des Notars (Kaiserstraße 117) auf Antrag der Eigentümer:
Das an der Durlacherstraße dahier unter Nr. 69 gelegene Anwesen, neben einerseits Viktualienhändler Johann Wilhelm Wittwe andererseits Tändler Friedrich Wagner Ehefrau mit einstöckigem Wohnhaus nebst Hintergebäulichkeiten und dem auf der Rückseite an die Kapellenstraße stehende Baugelände von ca. 600 Quadratmeter Flächeninhalt, taxirt zu 25,000 Mark, einer zweiten öffentlichen Versteigerung ausgesetzt. 12404.2.2
Die Versteigerungsbedingungen können inwischen im Amtszimmer des Notars eingesehen werden.
Karlsruhe, den 15. Oktober 1894.
C. Fraenlin, Gr. Notar.

Sanitäts-Pfeife

ist solid zusammengesetzt, elegant ausgeformt und raucht vorzüglich trocken; Unanberührt ist dabei vollständig vermiehen, Pfeifenstimmgeruch absolut ausgeschlossen.
Die Sanitätspfeife braucht nie gereinigt zu werden und überdies dadurch Alles bisher Daerweine.
Kurze Pfeifen von 1.25 M an
Lange Pfeifen von 2.75 M an
Sanitäts-Cigarrenspitzen von 0.80, 0.75, 1.00-3.00 M
Sanitäts-Tabake d. P. von 1.50, 2.25, 3.00 M
Ausführliches Preis-Verzeichniß mit Abbildungen auf Wunsch kostenfrei durch d. alleinigen Fabrikanten J. Fleischmann Nachf. 34
Kuhle in Thüringen! Wiederverkauf überall gesucht.
11202.10.3

Haarensfall

Schuppen und Kopfausschlag beseitigt man sofort durch die ärztlich empfohlene Frz. Kuhn'sche Haarwuchsstärke (M. 1. - Nur acht und sieben wirkend mit Schutzmarke und verlangt man daher ausdrücklich die Kuhn'sche Haarwuchsstärke der Firma Frz. Kuhn, Nürnberg. In Karlsruhe bei Ad. Kiefer, Frz., Kaiserstr. 92.
L. Haemer, Hofstr., Marktplatz 5.

Feinstes Tafelobst!!

Apfel und Birnen in halbbauer tadelloser Frucht empfiehlt per Pfund von 12 Pfg. an, bei größerer Abnahme 25-100 Pfund per Zentner von M. 10.- an.
Mache meine geehrten Abnehmer speziell darauf aufmerksam, daß das Obst auf die einzelnen Sorten genau sortirt ist. 12757.4.1

Frau Jung;

Klauprechtstraße 14 im Baden.
Butter 9 Pfd. netto Honig franko Nachn.
frische Süßrahmbutt. M. 6.90, ff. r. Schleuderhonig M. 4.80. 11070.12.11
G. Spitzer, Tluste (Oesterr.).
Tafelbutter natur 9 Pfd. franco M. 5.50. - 4 1/2 Pfd. Butter, 4 1/2 Honig M. 6.80. K. Drimar, Pöpelwitz, Bez. Breslau.
Butter 10 Pfd. Colli Honig postfr. Nachn.
fr. Süßrahmbutt. M. 6.00, f. Schleuderhonig M. 4.00. K. Müller, Tluste, Gal.

Feinstes Hammelfleisch

10 Pfd. Postpaket 5 bis 6 M. franco Nachn. W. Foelders, Emden. 11029.2

Brennholz.

Billigste Bezugsquelle.
Dampf-Säge- und -Spalterei
Fritz Werntgen,
Westendstr. 29 B u. Anielinger Straße.

Vereinigte Freiwillige Feuerwehren.
Corps-Befehl.

Mittwoch den 31. ds. Mts.:
Haupt-Schluss-Übung
(Nachtprobe).
Versammlung der Compagnien an ihren Feuerhäusern 4 Uhr.
Abmarsch vom Marktplatz präzis halb 5 Uhr.
Das Corps-Commando.
Louis Rant. Fr. Maifch.
12756.2.1

Rugholz-Versteigerung.

Die k. k. Bezirksforsterei Billingen versteigert mit Vorwissen aus dem Stadtwalde von Billingen Samstag den 10. November d. J., Morgens 9 Uhr, im alten Rathhause zu Billingen nachstehendes Rugholz: 12 Stämme I. Klasse, 92 II., 294 III., 77 IV. und 465 V. Klasse; 13 Stück Rothbuche Holz; 8 Sägflöße I., 26 II. und 14 Klöße III. Klasse; 40 Stück Gerüststangen; 445 Stück Hopfenstangen I., 560 II., 1020 III. und 1655 Stück Hopfenstangen IV. Klasse; 6465 Stück Rebstöcke; 2850 Stück Bohnensteden; ferner 9 Eichen- und 2 Kirschbaum-Rugholzabschnitte. 12777

Karlsruher Lokalbahnen.

Am 31. Oktober und 1. November werden folgende Fahrplänen Änderungen vorgenommen.
Die Züge 11, 12, 17 und 18 verkehren 8 Minuten, die Züge 19 und 20 16 Minuten später, die Züge 16a, 17a, 18a und 19a fallen aus.
Dagegen werden zwischen Grenzstraße und Neuer Friedhof eine Reihe weiterer Züge eingelegt, so daß auf dieser Strecke der Verkehr, wie folgt, sich gestaltet: 12702

	S1	S3	S5	9	S7	11	S9	13	S11	15	S13	17	S15	19	21
Grenzstraße ab	9:06	9:40	10:14	10:48	11:22	11:56	1:00	1:33	2:14	2:48	3:22	3:56	4:30	5:04	5:38
Lokalbahnhof ab	9:24	9:58	10:32	11:06	11:40	12:14	1:18	1:52	2:32	3:06	3:40	4:14	4:48	5:22	5:56
Neuer Friedh. an	9:32	10:06	10:40	11:14	11:48	12:22	1:26	2:00	2:40	3:14	3:48	4:22	4:56	5:30	an
	S2	S4	S6	10	S8	12	14	S10	16	S12	14	18	S16	20	22
Neuer Friedh. ab	9:14	9:48	10:22	10:56	11:30	12:04	1:37	2:22	2:47	2:56	3:30	4:04	4:38	5:12	5:46
Lokalbahnhof ab	9:32	9:57	10:31	11:05	11:39	12:13	1:50	2:31	3:06	3:39	4:13	4:47	5:21	5:55	6:29
Grenzstraße an	9:40	10:14	10:48	11:22	11:56	12:30	2:07	2:48	3:22	an	3:56	4:30	5:04	5:38	6:22

Die obengenannten Züge mit Ausnahme des Zuges 22 halten an **Kronenstrasse** und **Rondell nicht** an.
Karlsruhe, im Oktober 1894.

Bau- u. Betriebs-Verwaltung
für süddeutsche Nebenbahnen.

Bekanntmachung.

Wir sehen uns veranlaßt, verehrliche Inserenten wiederholt darauf aufmerksam zu machen, daß der Inseraten-Aquisiteur **Heinrich Nusschag, Agent,** seit einigen Monaten nicht mehr für die „Badische Presse“, sondern für ein anderes Blatt thätig ist.
Die Expedition der „Badischen Presse“.

Pianino

ganz neu, feinstes und bestes Fabrikat von Lipp & Sohn, verkaufe zu M. 750.—
Keine Ladenmiete, kein Personal, grosser Umsatz, kleiner Nutzen, daher so billig. 12773*
L. Hack,
Café Grünwald, 2 Treppen.
Für einen, von höchsten Behörden bereits anerkannten, patentirten sehr zugkräftigen Bedarfsartikel wird für den diesigen Kreis und dessen Umgebung ein angelegener, energischer Herr als alleiniger Vertreter gesucht, welcher mit Bierbesitzern und Landwirthen in geschäftlichen Beziehungen steht und womöglich mit der Pferdefrage vertraut ist, jedoch ist letzteres nicht Bedingung. Anständige Provision bietet bei entsprechender Thätigkeit einen angenehmen, auskömmlichen Verdienst.
Offerten, jedoch nur von Herren, welche oben angezogenen ersteren Bedingungen entsprechen, unter Chiffre X. Y. Z. an das Annoncen-Bureau von **L. A. Klopzig, Leipzig-Gohlis.** 12774

Statt jeder besonderen Anzeig.
Jenny Mayer,
Adolf Berwanger
Verlobte. 12867
Straassburg i. E. Karlsruhe.



Reich, lang, hart, sehr scharf!
Meerrettig
versendet unter Nachnahme 100 Stk für 2, 4, 6, 8 und 10 M.; bedeutend besser als bayrischer Meerrettig.
12591.20.4
A. Spiess,
Leipzig, Markthalle.

Gebraunten ächten Bohnen-Kaffee

empfiehlt die
Holländische Kaffeebrennerei
H. Disque & Co., Mannheim,
seit Jahren bekannt und beliebt unter der Marke:

Elephanten-Kaffee.

Vorzügl. Mischungen von kräftigen und aromatischen Kaffees:
f. Westindisch pr. 1/2, Ko. M. 1.60
f. Monaco " " " " 1.70
f. Bourbon " " " " 1.80
f. Mocca " " " " 2.-
Durch eigene, nur uns bekannte Brennethode:
Kräftiger feiner Geschmack.
Große Criparrisi.
Nur ächt in Packeten à 1/2, 1/4 und 1/8 Ko. mit Schutzmarke „Elephant“ versehen. 6145.10.8
Niederlagen bei:

- in Karlsruhe: Lebensbedürfnisverein; F. K. Rathgeb, Fr. Maifch Nachf.; Rob. Frizl; W. Mich. Frizl; J. B. Klingel Nachf.; Joh. Schringer, Adlersstraße; Aug. Steinmann, Berberplatz; M. v. Neurosch, Belfortstraße; Ernst Deuble, Angartenstraße; F. Rosenkranz, Kaiserallee; F. Barthard, Friedenstraße 11; Fr. Maifch Sohn (E. Rothermel), Ritterstraße 10/12; Gerh. Vaspe, Kaiserstr. 54; C. Cartharius, Ecke der Akademie- und Donglasstraße 8, Telefon 85; Gustav Bender, Lammstraße 5; W. Caemann; Louis Remm, Kaiserstraße 26; Max Maifch, Hoflieferant, Kaiserstraße 164; Franz Friedlein, Bernhardtstraße.
- in Durlach: Wilh. Wagner, Herrenstr. 5; Ed. Senfert Wwe.; M. Richard; C. Dollner Nachf.
- in Ettlingen: Gg. Sch; in Mörsch: S. O. Knebel; in Durmersheim: Rud. Gnd.

Gesundheitslicher Rathgeber für Chelente.

Von E. Paul, 2. Aufl. 1. u. 60 S. Geg. Einl. od. Nachn. zu bez. von **H. Sadowsky in Wiesbaden.**

Leipheimer & Mende,

Großh. Hoflieferanten,
86 Kaiserstrasse 86,

empfehlen
in
grosser Auswahl.

Tuchstoffe

Anzügen, Hosen, Paletots
in jeder Preislage.

12277.42

Geschäfts-Übergabe und Empfehlung.

Hiermit zeige ich meinen verehrten Kunden und Gönnern an, daß ich unter Heutigem meine

Melzgerei und Würstlerei

an Herrn **Wilhelm Dannhauser** dahier übergeben habe. Dankend für das mir geschenkte Vertrauen, bitte ich daselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Karlsruhe, den 23. Oktober 1894.

Hochachtungsvoll
J. Müller, Melzgermeister.

Bezugnehmend auf Obiges, theile ich einem verehrten Publikum ergebenst mit, daß ich die **Melzgerei und Würstlerei** des Herrn **J. Müller, Adlerstraße 6**, käuflich übernommen habe und auf eigene Rechnung weiterführe.

Mein eifrigstes Bestreben wird sein, meine geehrten Abnehmer durch nur prima Waare zu befriedigen.

Indem ich mich bestens empfohlen halte, zeichne

Hochachtungsvoll
Wilhelm Dannhauser,
Adlerstraße 6.

12861.22

Geschäftsverlegung und Empfehlung.

Meinen werthen Kunden und einem tit. Publikum die ergebenste Anzeige, daß sich mein **Gold- und Silberwaaren-Geschäft** nebst **Werkstätte Erbprinzenstrasse 3**, in der Nähe des Rondelplatzes, befindet und bitte auch ferner um geneigten Zuspruch.

12611.5.2

Hochachtungsvoll
Franz Scheifele,
Juwelier und Silberarbeiter.

Homöopathische Arzneibehandlung und Massage.

Unterzeichneter hält seine **Sprechstunden** kommenden Winter **Wochentags von 8-9 und 2-3 Uhr,** **Sonn- und Feiertags von 8-9 und 11 1/2-12 1/2 Uhr.**

Dr. med. Cramer, Arzt,
Karlsruhe, Kaiserstrasse 160, 1 Tr.

12167.8.3

Kinder- und Mädchen-Capuzen

in reichster und geschmackvollster Auswahl

bei

Weiss & Kölsch,

Friedrichsplatz 7.

12411.2.2

Brausebadeeinrichtung mit Pumpe.

D. R. G. M. Nr. 20899.



Einfachste und billigste Bade-Vorrichtung der Welt. Ist überall verwendbar, auch da, wo keine Wasserleitung vorhanden. Nach jeder ärztlichen Aussage äußerst praktisch. Ein eigener Raum hierzu ist nicht nöthig, der Apparat kann leicht von einem in das andere Zimmer gebracht werden. An dem am Steigrohr befindlichen Gelenk wird die Pumpe an die Wand gehängt. Bei Gebrauch führt man die an der Wand anliegende Brause samt Hebel in beliebige Stellung, setzt alsdann einen gewöhnlichen Wasch- oder Badezuber vor, bringe in denselben im gewünschten Wärmegrad nur 8-10 Liter Wasser und man kann beliebige Zeit bouchen.

Preis M. 32 und 35. Vertreter für auswärts gesucht.

G. Heilmann,
Durlach.

7943*

Allgemeine Renten-Capital- und Lebensversicherungsbank

Teutonia in Leipzig.

(Errichtet 1862, Gesamtvermögen z. Zt. 30 Millionen Mark.)

Lebensversicherungen jeder Art, auch solche mit einer Rente bei eintretender Invalidität.

Hohe Dividenden. — Liberalste Versicherungsbedingungen. — Günstige Kriegsversicherung. — Keine Nachschussverbindlichkeit. **Militärdienst- und Aussteuerversicherungen.**

Rentenversicherungen. Für eine einmalige Capitalzahlung von 1000 Mark werden bei einem Eintrittsalter von 60 Jahren: M. 92,80; bei 70 Jahren: M. 131,40; bei 75 Jahren: M. 167,00 lebenslängliche jährliche Rente gewährt.

Unfallversicherungen mit und ohne Prämienrückgewähr; bei ersteren werden die gezahlten Prämien beim Tode oder bei Erreichung eines bestimmten Alters zurückvergütet und es wird die Versicherung thatsächlich nur gegen die Zinsen der Beiträge gewährt.

Reise-Unfallversicherungen (gegen Unfälle bei Benutzung von Eisenbahn, Dampfschiff, Post, Wagen etc.) Prämie für 20 000 Mark Versicherungssumme auf 8 Tage: 3 Mark; auf 1 Monat: 5 Mark; auf 3 Monate: 8 Mark.

Prospecte durch die Bank und ihre Vertreter.

4738.12.7

„The Mutual“

Lebensversicherungs-Gesellschaft von New-York.

Gegründet 1843.

Carl Freiherr von Gablenz,

Director und Generalbevollmächtigter,

Berlin W., Markgrafenstraße 52, im Gesellschaftsgebäude.

Vermögensbestand am 31. Decbr. 1893 rund 784 Millionen Mark.

gegen 736 Millionen in 1892, demnach Zuwachs 48 Millionen.

Einnahmen im Jahre 1893 rund 176 Millionen Mark.

gegen 169 Millionen in 1892, demnach Zuwachs 7 Millionen.

Ueberschuss im Jahre 1893 rund 75 Millionen Mark.

gegen 63 Millionen in 1892, demnach Zuwachs 12 Millionen.

Versicherungen zu den coulantesten Bedingungen. — Niedrige Prämien und hohe Dividenden. Leibrenten besonders zu empfehlen. — Policen sind nach 2 Jahren **unantastbar** und nach 3 Jahren **unverfallbar**. Zur Feier ihres 50jährigen Bestehens hat die Gesellschaft zwei neue Versicherungsarten eingeführt, nämlich die „**Fünfprocentige Schuldverschreibungs-Police**“ und die „**Fortlaufende Terminalzahlungs-Police**“.

Nähere Auskunft erteilt

10380*

Die Subdirection für das Großherzogthum Baden:
Jacob Stern, Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 128.

Wormser Brauer-Akademie.

Aufnahme nur zulässig bis 15. November. Unterrichtsprogramm gratis durch **12481.3.2** **Dr. Schneider in Worms.**

Kleine Kapitalisten

erhalten auf Anfrage gern kostenlose Auskunft, wie man sich durch die Benutzung einer besonderen Einrichtung an den von einer Bankfirma ausgeführten Börsenoperationen betheiligen kann. Geringste Einlage M. 50.— kein weiteres Risiko. Ausnutzung der kleinsten Kursschwankungen ist Grundsat. Derselbe macht es allein möglich, daß mit einer Einlage von M. 50.— jährlich M. 100.— und mehr verdient werden können. Die Abrechnung erfolgt monatlich. Alle Anfragen finden diskrete Erledigung. Briefe sub. **123 D. M.** befördern **12696*** **Robert Exner & Co., Annonc.-Expedit., Berlin SW., 19.**

Strasburger Pferde-Lotterie.

Hauptgewinn i. B. v. M. 5500.— 12454.10.4

807 Gesamtgewinne i. B. v. M. 16000.—

Ziehung unwiderruflich **15. November ds. Js.**

Loose à 1 M., 11 Loose für 10 M., 28 Loose für 25 M. bei der

General-Agentur J. Stürmer,

Strasburg i. El., Langestraße 107 und den bekannten Verkaufsstellen.

In Karlsruhe bei **Carl Götz, Lederhandlung, Hebelstraße 15.**

Friedrichsbad — Karlsruhe, Kaiserstrasse 136.

Schwimmbäder, Wannenbäder, Douchen, Massagen. 7440

Natürliche Soolbäder v. d. Gr. Saline Rappenaau.

Kaiser-Panorama, 12117

99 Kaiserstrasse 99.
Morgens 10 bis Abends 10.
Eintritt 30 Pf., Kinder 20 Pf.
Abonnement: 5 Reisen 1 Mk.
28. Okt. bis mit 3. Nov.:
Das malerische Tyrol.
Von Gries bis St. Anton.
Neueste Aufnahmen.
Schlußänder: Mittwoch von 12-5 Uhr 10 Pfg.

Neu-Panoramala über Weltgeschichte.

Optisch-plastische Darstellung mit Vortrag. Erste Serie von Beginn und Entwicklung der Erde bis zum ersten Kulturstaat. Systematisch bearbeitet. Interessante u. lehrreiche Veranschaulichung. Bittend um Berücksichtigung einer 10-jährigen Arbeit ladet freumblickt ein **12755.5.3**

Chr. Müller, von hier.
Eintrittspreis für Erwachsene 20, Kinder 10 Pf. Vorstellung von 1/5 Uhr ab und Abends 8 Uhr.
Waldstrasse 89.

Karl Petri,

Zahntechniker,
Karlstrasse 21a,
Ecke der Karlstr. und Ludwigswegplatz.
Sprechstunden: 8641*
Morgens 8 bis Abends 6 Uhr.

Tanz-Unterricht.

Derselbe hat am Donnerstags den 25. Okt. im Saale des Herrn Raubach Kaiserstraße 13 begonnen u. werden noch Herren und Damen bis zum 15. November angenommen. Unterrichtsstunden Montag und Donnerstags. Achtungsvoll **12704.3.3**

W. Pallmer, Tanzlehrer.

Möbel aller Art

und Betten

in größter Auswahl, zu ausnahmsweise billigsten Preisen, — für Brautleute besondere Preisermäßigung — empfiehlt, bei garantirt nur bester Waare und bester Arbeit, das Möbel-Magazin von

Ludwig Schmitt,
7 Wilhelmstraße 7,
Karlsruhe. 12600.3.3

Gélee (Eummel)

im Auschnitt empfohlen
Gebr. Hensel,

Großh. Hoflieferanten,
Kronenstraße 33
und 12751.3.2
Amalienstraße 23.

gebrauchtes Kanapee

ist billigst zu verkaufen. 12779
Amalienstr. 18, Hinterh., part.